

19.
Pflicht und Schuldigkeit
der geistlichen Braut Christi **IESU**/

Ben
ansehnlicher und Volkreicher Leich-Bestattung

Der weiland

Wohl-Erbaren / Viel-Ehren-und
Tugendreichen

F. Annen Dorotheen

Wohnin/

Des auch weiland

Wohl-Ehren-Vesten / Vorachtbarn und Wohl-
Fürnehmen

Herrn Johannis Wohns sel.

gewesenen vornehmen Rauff- und Handels-Manns allhier
nachgelassenen

Jungfer Tochter /

Welche d. 10. Aug. dieses lauffenden 1679. Jahres auf Ihren allerlieb-
sten Seelen-Bräutigam Christum **IESUM** in dem 23. Jahr Ihs
res Alters allhier zu Dresden sanfft und selig eingeschlaffen / und der
Seelen nach zur Himmlischen Hochzeit ist ein-
geführt worden /

Am Tage Ihrer Beerdigung / war der 17. ejusd. und
IX. Sontag nach *Trinit.* aus denen 4. und 5.

Versiculn des XXXVII. Psalms:

Habe deine Lust am **HERRN** / der wird dir geben / *ic.*

In der Frauen-Kirche betrachtet / und auf Ansuchen
zum Abdruck ausgeantwortet

Von

M. CHRISTIANO LUCIO,
Stadt-Prediger.

SRSSRN /

Bedruckt bey Christoph Baumann.



Der
Edlen/ Hoch-Ehren und Tugendreichen
Fr. Ewen Magdalenen Fuhrmannin/
gebohrner Wobnin /

(Tit.)

Herrn D. Gottfried Fuhrmanns /

vornehmen Jcti und berühmten Consulentens allhier
herzgeliebten

Haus-Ehren /

als der einzigen hochbetrübten Fr. Schwester /

Seiner in Ehren hoch-geneigten Fr. Doctorin,

Ubergiebet diese Ihrer seligen J. Schwester
bey Ihren letzten Ehren von mir gehaltene
Predigt / mit herzlichem Wunsche / daß Sie
Christus JESUS in Ihrem grossen Be-
trübniß reichlich trösten und mit denen gelieb-
ten Ihrigen bey guter Gesundheit / langen Les-
ben und allen Wohlergehen Väterlich erhalte-
ten wolle

M. Christianus Lucius.

Im Nahmen IESU!

Das walte unser hoch-verdienter Herr und Heiland
 Christus Iesus / der dem Tode die Macht genom-
 men / und das Leben und ein unvergänglich Wesen
 an das Licht gebracht hat / der sey mit der heilwärti-
 gen Gnade seines Himmlischen Vaters / und mit
 dem unaussprechlichen Trost seines werthen Heil-
 Geistes bey allen leidtragenden und hoch-betrübten
 Herzen / wie auch bey uns allen / ietz und in Ewig-
 keit / Amen.

Du lässest mich erfahren viel und grosse
 Angst / also / Beliebte und Außerwehlte in
 Christo Iesu unserm Heilande / saget König
 David in seinem 71. Psalm. Klaget in diesen
 Worten über sein viel und schweres Kreuz / wel-
 ches ihm sein lieber Gott und Vater nach seinem heiligen Will-
 en zuschicke und ihm damit belege. Denn da beschreibet er die-
 se seine Angst 1. Als eine grosse und hefftige und zwar theils
 mit dem in seiner Sprache gesetzte Wörtlein *אִי*, welches sei-
 nem Ursprung nach eine sehr grosse Noth und Angst bedeutet / und
 daher gebraucht wird von der Belagerungs-Angst / in dem
 5. Buch Moses am 28. Wenn ein grausamer Feind eine Stadt
 mit aller Macht angreiffet / selbige belägert und an allen Orten
 ängstiget / und sich die Belagerten alle Stunden und Augenblick
 befahren müssen / die Stadt möchte übergeben / und sie vom Feinde
 geplündert und nieder gemacht werden ; ingleichen von der Her-
 zens-Angst / über welche König David klaget / die Angst mei-
 nes Herzens ist groß / in seinem 25. Psalm / Wie auch von der
 Verzweiffelungs-Angst / in welchem Verstande König Saul
 sagte : Ich bin sehr geängstiget / die Philister streiten wi-
 der mich / und Gott ist von mir gewichen / in dem 1. Buch
 Samuel. am 28. Es wird ferner dieses Wort gebraucht von
 der Höllen-Angst / welche oftmahls fromme Herzen hier in
 diesem Lebenserfahren und mit dem David seuffzen müssen :
 Angst der Höllen haben mich troffen / aus dem 116. Psalm.
 Von der Angst einer Gebärerin / daher der Prophet Esaias
 saget : Einer Schwangern / wenn sie schier gebähren soll /
 ist Angst / und schreyet in ihren Schmerzen / in seiner Weis-
 sagung am 26. Ja es wird auch gebraucht von der Angst
 Christi Iesu / die Er zur Zeit seines Leidens umb unser Sünde

Pf. 71, 20.

Deut. 28, 52.

53: 55.

Luc. 19, 43.

Pf. 25, 17.

1. Sam. 28.

v. 15.

Pf. 116, 3.

Esa. 26, 17.

Ps. 22, 12.

Luc. 22, 44.

Matt. 26, 38.

Eccl. 12, 1.

cap. 1, 13.

Amos. 3, 7.

Matt. 6, 35.

willen hat ausstehen müssen / in dem 22. Psalm / die so groß gewesen / daß Er blutigen Angst-Schweiß darüber hat lassen und klagen müssen : Meine Seele ist betrübt bis in den Tod / bey Luca am 22. und bey Matth. am 26. Vorans gnugsam abzunehmen / wie allhier von einer grossen Angst geredet werde. Theils aber beschreibet König David seine Angst als eine grosse und hefftige / indem er noch hinzu setzet das Wörtlein groß / und spricht: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst. Nach seiner Sprache heisset es eine böse Angst / das ist: Die einem unangenehm und sehr beschwerlich fällt. In welchem Verstande König Salomon das Alter die bösen Tage nennet / und spricht: Gedencke an deinem Schöpffer in deiner Jugend / ehe denn die bösen Tage (das beschwerliche Alter) kommen / und die Jahre herzu treten / da du sagen wirst / sie gefallen mir nicht / in seinem Prediger am 12. Und abermahl: Solche unselige (nach dem Grund-Text heisset es böse / das ist / beschwerliche oder verdrießliche) Mühe hat GOTT den Menschen-Kindern gegeben / daß sie sich darinnen quälen müssen / in dem 1. Cap. dieses seines Predigers. Wie denn auch in diesem Verstande das Wort κακία in der Griechischen Sprache wird gefunden / daß es so viel bedeutet als ein Unglück oder eine Plage / also brauchen es die LXX. Dollmetscher in denen Worten des Propheten Amos: Ist auch ein Unglück (κακία) in der Stadt / das der HERR nicht thue? in seiner Weissagung am 3. Und der Evangelist Mattheus in denen Worten des HERRN JESU: Es ist genug / daß ein ieglicher Tag seine eigene Plage habe / in dem 6. Cap. seiner Histori. Eine solche böse / das ist / hefftige / verdrießliche und beschwerliche Angst empfinden nun vielmahls fromme Herzen / und haben darüber zu klagen Ursach.

Es beschreibet aber auch König David seine Angst 2. Als eine mannigfaltige oder vielfältige Angst / und das thut er abermahls auf zweyerley Art und Weise / theils mit dem Wörtlein *ירג*, welches er in plurali oder in der vielen Zahl setzet / du lässest mich Aengste erfahren / hiesse es eigentlich im Grund-Text / theils aber auch / daß er das Wort viel ausdrücklich hinzu setzet / und spricht: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / zum Anzeigen / wie die Angst und das Creutz bey frommen Christen so mancherley und unterschiedlich sey / es sey innerlich und äußerlich / leiblich und geistlich / eine Angst biete offtermahls der andern die Hand / und wenn eine kaum hinweg und vergessen / so sey schon

der geistlichen Braut Christi JESU.

Schon die andere und dritte da / und auf dem Wege / wie wir ein
 Exempel haben an dem grossen Kreuz-Träger / dem Hrob / der viel
 und grosse Angst nach einander erfahren und hören müssen / wie
 die Araber seine Kinder und Eselin / und die Chaldeer seine Ca-
 mele weggetrieben hatten. Wie das Feuer vom Himmel ges-
 fallen und seine Schaffe verzehret hatte / wie der Wind das Haus
 umgeworffen und alle seine Kinder / 7. Söhne und 3. Töchter
 erschlagen hatte. Endlich kam auch das Unglück über ihm selbst
 / daß er an seinem Leibe von der Fußsohlen an / bis auf seine
 Scheidel von dem Satan mit bösen Schweren auf Gottes Zu-
 lassen geschlagen wurde / davon in dem 1. und 2. Cap. seines Büch-
 leins zu lesen ist. Das war gewislich viel und grosse Angst / die
 der Gottsfürchtige Hiob dazumahl erfahren mußte. Daher
 klaget er auch: Du machest meines Zorns viel auf mich / es
 zuplaget mich eines über das andere mit Hauffen / in dem
 10. Cap. Und abermahl: Der Herr hat mir eine Wunde
 über die andere gemacht / in dem 16. Cap. dieses seines Büch-
 leins. Und das ist das gemeine Glück derer frommen Christen
 hier auf dieser Welt / denn der Gerechte muß viel leiden /
 in dem 34. Psalm / durch viel Trübsalen müssen wir in das
 Reich Gottes eingehen / in dem Apostol. Geschicht. Buch am
 14. Davon wir auch mit der Christlichen Kirchen zusingen pfe-
 gen:

Hiob. 1, 14.
 Job. 2, 7.

cap. 10, 17.
 c. 16, 14.

Ps. 34, 20.

Act. 14, 22.

Denn gleich wie die Rosen stehen
 Untern Dornen spitzig gar /
 Also auch die Christen gehen
 In lauter Angst und Gefahr.
 Wie die Meeres-Wellen sind
 Und der ungestüme Wind /
 Also ist allhier auf Erden
 Unser Lauff voller Beschwerden.

Es beschreibet aber auch König David seine Angst z. Als eine
 von Gott herrührende Angst / und spricht: Du lässest
 mich erfahren viel und grosse Angst. Verstehet hierunter
 niemand anders als GOTT den Herrn / von dem er in denen
 vorhergehenden Worten geredet und gesaget hatte: Gott / dei-
 ne Gerechtigkeit ist hoch / der du grosse Dinge thust /
 Gott / wer ist dir gleich? Daraufsetzet er alsobald unsere un-
 ter Händen habende Worte: Denn du lässest mich erfahren
 viel und grosse Angst. Zeiget also hiermit an / wie die Angst /
 die er und andere fromme Christen auszustehen hätten / von Gott
 herrüh-

B

herrüh-

herrühre / der lasse ihnen dieselbe erfahren / der schicke ihnen dieselbe zu. In seiner Sprache heisset es: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / nicht in dem Verstande / als wenn GOTT der HERR nur denen Seinigen die Angst von ferne sehen / nicht aber empfinden liesse / wie oftmahls die Eltern ihren Kindern dem Popanz sehen lassen / sie lassen ihn aber nicht an die Kinder kommen / nein / sondern sehen heisset in der Hebreischen / Griechischen und Teutschen Sprache auch so viel / als erfahren oder empfinden. Von sich saget König Salomon / sein Hertz habe viel gelernet und erfahren / nach seiner Sprache heisset es gesehen / in seinem Prediger am 1. Die sichern und ruchlosen Jüden sagten: Schwerd und Hunger werden wir nicht sehen / bey dem Jeremia am 5. das ist / weder Krieg noch theure Zeit wird uns treffen / wir werden diese Land-Plagen nicht erfahren. Unser Heiland brauchet es in diesem Verstande auch: So iemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich / das ist / der wird den Tod nicht fühlen / nicht erfahren / nicht schmecken / wie es die Jüden erklären bey dem Johanne am 8. In unser teutschen Mutter-Sprache pflegen wir noch also zu reden: Der Mann hat viel gesehen / das ist / er hat viel versucht und erfahren / er hat in vielen Dingen grosse experienz und Erfahrung. Also meinets nun auch allhier König David / wenn er zu dem HERRN seinem GOTT seuffzet: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst / das ist / du lässest mich empfinden / innen werden / und erfahren / hat es Herr Lutherus sel. sehr wohl gegeben / viel und grosse Angst. Du mein HERR und Gott bist es / will David sagen / der mir ein Creuz nach den andern zuschicket / und mich mit demselben beleet. Wie er denn auch anderswo also davon redet: GOTT leget uns eine Last auff / in seinem 68. Psalm. Dieses erkannte auch Hiob / der grosse Creuz-Träger / als ihm die Araber und Chaldäer all sein Vieh weggestrieben / als der Wind das Haus eingeworffen und seine Kinder erschlagen / als das Feuer vom Himmel seine Heerde Schaffe verderbet / so sahe er gleichwohl auff GOTT / ohne dessen Verhängnis hätte dieses nicht geschehen können / und sagte demnach: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Nahme des HERRN sey gelobet / in seinem Buch am 1.

Nun diese Davidische Klage-Worte hat auch vielmahls in Ihrem Leben und in ihren vielfältigen Kranckheiten / wie auch in Ihrem letzten Lager wiederholen müssen Unsere in GOTT ruhende Jungfer Mit-Schwester / die weiland Wohl-Erbare /

Eccl. 1, 16.

Jer. 5, 18.

Joh. 8, 51. 52.

Psal. 68, 20.

Hiob. 1, 21.

bare / Viel-Ehren-und Tugendreiche Jungfer **Anna Sorothea Wohnin** / des auch weiland Wohl-Ehrenvesten / Vorachtbaren und Wohlführnehmen Herrn **Johannis Wohns** / seligen / gewesenen Kauff- und Handels-Manns allhier hinterbliebene Jungf. Tochter / Daher Sie auch begehret hat / daß diese Worte: **Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst**: in dem ersten Eingange ihrer Leich-Predigt möchten erkläret werden. Denn da hat auch Gott der Herr der seligen Jungfer viel und grosse Angst erfahren lassen / indem Er Ihr / als Sie noch nicht zehen Jahr alt gewesen / Ihren lieben Herrn Vater / nehmlich d. 17. Dec. 1666. von dieser Welt abgefordert / und Sie allzufrühzeitig in den betrübteten Vaterlosen Stand gesetzt hat. Viel und grosse Angst ließ auch der seligen Jungfer Gott der Herr ferner erfahren / in dem Er Ihr auch allbereit vor vierdte halb Jahren / nehmlich d. 1. Febr. 1676. ihre liebe Frau Mutter entzogen / dadurch Sie auch vollends zu einer Mutterlosen Waisen worden / und mit dem David klagen mußte: **Mein Vater und meine Mutter verlassen mich** / aus seinem 27. Psalm. Darbey aber ist es noch nicht verblieben / sondern es hat auch Gott der Herr Ihr viel und grosse Angst erfahren lassen / indem Er Sie an Ihrem Leibe mit unterschiedenen Beschwerungen nun in die 2. Jahr her angegriffen / also daß die selige Jungfer in solcher Zeit mehr krank als gesund gewesen / bis daß Sie sich endlich gar einlegen / und darüber in der besten Blüte ihrer Jahre / nehmlich in dem 23. Jahr ihres Alters ihren Geist aufgeben müssen. In so langer Zeit / und bey ihren langwierigen beschwehrllichen Lager hat Sie gewiß vielmahls mit dem Könige David zu dem Herrn ihrem Gott seuffzen müssen: **Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst**.

Wie aber König David nicht allezeit hat diese Klage wiederhohlen dürfen / Gott hat ihn auch seine Hülffe wieder sehen und erfahren lassen / wie er denn auch alsobald in denen nachfolgenden Worten solches selber antühret und spricht: **Du machest mich wieder lebendig / und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden heraus. Du machest mich sehr groß / und tröstest mich wieder** / also hat auch unsere selige Jungfer Wohnin Gott der Herr nicht ewiglich in ihrer Unruhe lassen wollen / nach dem 55. Psalm / sondern Ihr himmlischer

Psal. 55, 23.

Brau-

Esa. 65, 16.

Psal. 16, 11.

Bräutigam Christus Jesus hat Sie als seine geistliche Braut heimgeholet / und zu sich genommen in sein himmlisches Freudenreich / da es nunmehr von Ihr heisset: der vorigen Angst ist vergessen / aus dem Propheten Esaia am 65. Hingegen lebet Sie an den Ort / da Freude ist die Fülle / und liebliches Wesen zu der Rechten Gottes ewiglich / nach den 16. Psalm des Königs und Propheten Davids.

Job. 16, 33.

Apoc. 14, 13.

Sap. 3, 1.

Dieses sollen nun wohl erwegen die hochbetrübt einige Frau Schwester / Herr Schwager / und andere nahe Anverwandten / die durch diesen frühzeitigen Todesfall in Betrübnis seyn gesetzt worden. Sollte Ihre selige Jungfer Schwester und Freundin noch leben / würde Sie noch vielfach mit dem Könige David zu seuffzen und zu klagen Ursach haben: Herr / du läst mich erfahren viel und grosse Angst / sintemahl es wohl bey dem Ausspruch des Herrn Jesu bleibt wird: In der Welt habt ihr Angst / bey dem Johann. am 16. Nun Sie aber durch einen seligen Tod von aller ihrer Angst ist erlöset / so weiß Sie nunmehr von keiner Angst nicht mehr / sondern ihr Leib / der allhier so vielen Schmerzen ist unterworffen gewesen / ruhet nun von aller seiner Arbeit / in dem 14. Cap. der Offenbarung S. Johannis / ihre Seele aber ist in der Hand Gottes / da sie keine Qual (keine Angst noch Noth mehr) anrühret / in dem Buch der Weisheit am 3. also daß es nun von der seligen Jungfer Wohnin heisset / wie wir sonst mit der Christlichen Kirchen zu singen pflegen:

Hier ist Sie in Angst gewesen /

Dort aber ist Sie genesen /

In ewiger Freud und Wonne /

Leuchtet / wie die helle Sonne.

Jeso aber sind wir in diesem Gottes- und Trauer-Hause bey einander versamlet / der seligen Jungfer Wohnin den letzten Ehren-Dienst durch einen Christlichen Leich-Sermon zu erweisen / und aus Gottes Wort etwas tröstliches und erbauliches mit einander abzuhandeln; Weil aber solches in unsern eignen Kräfften und Vermögen nicht stehet / sintemahl wir durch den kläglichen Sünden-Fall unserer ersten Eltern dermassen sind verderbet / daß wir nichts gutes noch heilsames von uns selber als von uns selber aufrichten können / als müssen wir uns wenden zu dem Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit / und denselben inbrünstiglich anrufen / daß Er zu diesem unsern Thun und Vorhaben seines heiligen Geistes Gnade und Beystand von oben

oben herab miltiglich verleihen wolle / damit dasselbe gereichen möge zu Lob und Ehr seines allerheiligsten Namens / zu Ausbreitung seines allein seligmachenden Worts / denen Leidtragenden und hochbetrübtten Herzen zu einem kräftigen Trost / uns allen aber zu einer seligen Erbauung in unserm Leben und Christenthum. Solche grosse Güte von seiner unendlichen Güte / Gnade und Barmherzigkeit zuerhalten / wollen wir uns für seiner hohen Göttlichen Majestät kindlich demüthigen / und mit einander in wahrer Herzens-Andacht beten ein gläubiges Vater Unser / 2c.

Reichen-Text

genommen aus dem 4. und 5. Versiculn
des XXXVII. Psalms:

Habe deine Lust am HERRN /
der wird dir geben / was dein Hertz
wünscht. Befiehl dem HERRN
deine Wege / und hoffe auff ihn / Er
wirde wohl machen.

Pf. 37. 4. 5.

Eingang.

Die sind Jungfrauen / und folgen dem Lam
nach / wo es hingehet / also sagte / Geliebte
und Auserwehlte in Christo Jesu unserm
HERRN / der Evangelist und Apostel Johannes
in seiner geheimbden Offenbahrung am 14. Re-
det zwar in diesen Worten eigentlich und den
Buchstaben nach von denen hundert und vier und vierzig
tausenden / das ist / von denen Gläubigen / so unter dem Reich
des Antichrists von aller Verführung rein und frey überblieben /
und allein das neue Lied / welches für dem Stuel des Lammes
gesungen worden / hatten lernen können / wie in denen vorherge-
henden hiervon also geredet wird / iedennoch aber können auch
dieselben auff gewisse Masse von denen leiblichen Jungfrauen
(weil von ihnen das Gleichnis und die Art zu reden genommen)

Apoc. 14. 4.

Ⓒ

die

die an Christum Jesum glauben / und ihn für ihren Seelen
Bräutigam erkennen / wohl verstanden und ausgeleget werden /
derer Pflicht und Schuldigkeit auch unter andern beschrie-
ben wird / theils mit figurlichen Worten / daß sie sollen seyn
Jungfrauen. Eine Jungfrau / welche nicht freyhet / die sor-
get / was dem HERRN angehöret / daß sie heilig sey / beyde
am Leibe und am Geiste / wie der Apostel Paulus hiervon re-
det in seiner 1. an die Corinthen am 7. Rein ist eine Jungfrau
von aller Vermischung / wird sie aber ehelich und ehrlich verlobet
und versprochen / so hanget sie allein ihrem Bräutigam an / den
liebet sie allein / dem bleibet sie getreu / und richtet sich nach seinem
Willen. Alles dieses soll sich auch ereignen an einer geistlichen
Jungfrau und Braut Christi Jesu ihres Heilandes / rein soll
selbige seyn von allen irdischen Sorgen / das ist / sie soll nicht irr-
disch gesinnet / sondern ihr Wandel in dem Himmel seyn /
zum Philippem am 3. Rein soll sie seyn von Vermischung und
Befleckung / die von falscher Lehre und von einem bösen Leben
herrühret / und weil sich der HERR Jesus mit ihr verlobet hat
in Ewigkeit / und mit ihr vertrauet hat in Gerechtigkeit
und Gericht / in Gnade und Barmherzigkeit / bey dem Ho-
sea am 2. so hanget sie ihm auch alleine an / sie liebet ihn herzlich /
bleibet ihm in Leben und in Sterben getreu / höret seine Stim-
me und folget ihm / hingegen aber folget sie einer frembden
Stimme nicht / wie der HERR Jesus selber hiervon redet
bey dem Joh. am 10.

1. Cor. 7, 34.

Phil. 3, 19, 20

Hof. 2, 19.

Psal. 18, 2.

Apo. 2, 10.

Job. 10, 27.

Theils aber / so wird auch einer geistlichen Braut Christi
Jesu Pflicht und Schuldigkeit beschrieben mit deutlichen
Worten / wenn der Evangelist hinzu setzet : Sie sind Jung-
frauen / und folgen dem Lamm nach / wo es hingehet.
Wie eine Braut / die ihrem Bräutigam einmahl Liebe und
Treue zugesaget / demselben willig folget / sie verlässet ihren Va-
ter und Mutter / und begiebet sich zu ihrem Bräutigam / sie ziehet
mit ihm aus der Stadt / darinnen sie bisher gewohnet / ja oft-
mahls gar aus dem Lande / wie das Exempel der Rebecca und
vieler andern bezeuget ; Also nimmet auch dieses in acht eine
geistliche Braut Christi Jesu ihres Heilandes / weil sie sich ein-
mahl mit ihm in der heiligen Tauffe versprochen / so achtet sie das
für ihre Schuldigkeit zu seyn / ihres Volcks und ihres Va-
ters Haus zu vergessen / nach dem 45. Psalm / und demsel-
ben allezeit beständig zu folgen. Denn durch das Lamm wird
allhier

Gen. 24, 58.
seq.

Psal. 45, 11.

allhier niemand anders verstanden als Christus Jesus / der in dem einigen Buch der Offenbarung Sanct Johannis neun- und zwanzig mahl diesen Nahmen führet / und das ist nicht allein wegen seiner Unschuld und Gedult / sondern / und zwar fürnehmlich wegen des von ihm am Stamm des Creuzes verrichteten / und durch die Levitischen Lämmer / wie auch durch das Oster-Lamm vorgebildeten einigen Verfüh-Opffers / daher Er auch heißet das Lamm / das erwürget ist von Anfang der Welt / in der Offenbarung am 13. Ingleichen das Lamm Gottes / welches der Welt Sünde träget / beyhm Johann am 1. Diesem Lamm / als ihren Seelen-Brautigam folgen nun geistliche Jungfrauen wo es hingehet / also daß sie ihm folgen 1. in der Lehre / daß sie alle Artickel Christlichen Glaubens nach Inhalt der heiligen Schrift / fleißig fassen / für allen Verführungen sich treulich verwahren / und also seine (des HErrn Jesu) Stimme allein hören / allermassen auch Gott der himmlische Vater uns einig und allein zu ihm gewiesen und befohlen hat / daß wir ihn hören sollen / in dem 5. Buch Moses am 18. und beyhm Matthäo am 17. Sie folget ihm 2. im Leben / daß wie er ist kommen / den Willen seines himmlischen Vaters gerne zu thun / in dem 40. Psalm / also folgen sie ihm hierinnen / und thun den Willen seines Vaters im Himmel / beyhm Matthäo am 7. Sie folgen ihm in der Liebe / in der Gedult / Sanftmuth / Demuth / Freundlichkeit / Gehorsam und dergleichen Tugenden / wie er denn selber uns darzu vermahnet: Lernet von mir / denn ich bin sanftmüthig / und von Herzen demüthig / beyhm Matthäo am 11. und der Apostel Petrus redet hiervon auch gar schön: Christus hat gelidten für uns / und uns ein Fürbild gelassen / daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapffen / in seiner 1. Epistel am 2. Sie folgen ihm 3. im Creuz und Leiden / welches sie dem gecreuzigten Jesu nachtragen / und ihm also folgen müssen / wie er denn selber hiervon saget: Will mir iemand nachfolgen / der verläugne sich selbst / und nehme sein Creuz auff sich / und folge mir nach / beyhm Matthäo am 16. Sie folgen ihm 4. im Tode / in dem sie sich dessen nicht wegern / nach der Lehre Sirachs in seinem Büchlein am 41. sondern nach dem Willen Gottes gerne sterben / Haben Lust / mit dem Apostel Paulo / abzuschneiden / und bey Christo zu seyn / zum Philipp. am 1. Sie freuen sich ihres Abschiedes / und folgen gerne und willig dem Beruff zu dem

Dorfb.
Pentad. disp.
XI. n. 28. p.
m. 370. seq.

Apoc. 13, 8.
Job. 19, 29.

Deut. 18, 18.
Matth. 17, 5.

Psal. 40, 9.

Matth. 7, 21.

6. 11, 9.

1. Petr. 2, 21

Matth. 16, 24.

Sir. 41, 6.

Phil. 1, 23.

dem Reich Gottes / wie wir bey dem Begräbniß der Selig-Verstorbenen in der Collect zu singen pflegen / sie sagen mit der Christlichen Kirchen;

Wenn mein Gott will / so will ich mit
Hinfahren in Fried /

Sterben ist mein Gewinn und schad mir nicht.

Sie folgen auch dem Lammne Christo Jesu endlich und s. in der Herrlichkeit. Denn in ihrem Tode kommen sie der Seelen nach zu ihm / und zwar zu dem Ende / daß sie seine Herrlichkeit sehen sollen / bey dem Joh. am 17. daß wie er durch sein Leiden in seine Herrlichkeit ist eingegangen / bey dem Luc. am 24. also mußten sie auch durch viel Trübsalen in das Reich Gottes eingehen / in dem Apostolischen Geschicht-Buch am 14.

Joh. 17, 24.

Luc. 24, 26.

Akt. 14, 22.

Dieses hat nun iederzeit als ihre Pflicht und Schuldigkeit in acht genommen unsere selige Jungfer Bohnin / denn wie Sie eine reine und keusche Jungfrau am Leibe gewesen und geblieben / also hat Sie sich auch beflissen / daß Sie als eine Jungfrau Christo Ihrem Seelen-Bräutigam / möge zugebracht werden / und wie Er sich mit Ihr verlobet hatte in Ewigkeit / in Gnade und Gerechtigkeit / und Sie zu seiner lieben Braut auff- und angenommen / also liebete Sie Ihn allein / Sie hieng ihm einzig und alleine an / Sie stellte nach seinen Willen / so viel in dieser Menschlichen Schwachheit möglich war / ihr Leben und Wandel an / und blieb ihm getreu bis in den Tod / daher Sie auch von ihm allbereit der Seelen nach die Krone des Lebens erhalten und empfangen hat. Sie folgete ihm als dem Lamm Gottes und Bräutigam ihrer Seelen in der Lehre / indem Sie von Herzen der Evangelischen allein seligmachenden Lehre zugethan / und andere widrige Lehren anfeindete. Sie folgete Ihm im Leben / in dem Sie seinem Fußstapffen nachwandelte / wie er Ihr ein Vorbild gelassen hatte. Sie folgete ihm nach im Creuze / welches Sie willig auff sich genommen und ihm nachgetragen hat. Sie folgete ihm im Tode / und tröstete sich damit / daß Sie alsdenn zu ihm kommen würde. Sie hat ihm auch endlich gefolget in die Herrlichkeit / denn wo Er ist / da ist Sie auch nunmehr als seine Dienerin / bey dem Johann am 12. Im Tode ist Er zu Ihr kommen / und Sie zu sich genommen / daß Sie nun ist / wo Er ist / in dem 14. Cap. dieses Evangelistens.

Joh. 12, 26.

cap. 14, 3.

Und dieses hat auch die selige Jungfer Bohnin wollen zu verstehen geben mit ihrem Leichen-Text / welchen Sie bey Ihrem

rem

rem letzten Ehren zu erklären erwehlet und begehret hat/ genom-
men aus dem 37. Psalm des Königs und Propheten Davids:
Habe deine Lust am HErrn/der wird dir geben/ was dein
Herz wünschet. Befiehl dem HErrn deine Wege/ und
hoffe auff ihn/ Er wirds wohl machen. Wie nun eine Braut
ihre Lust und Vergnügung an ihren Bräutigam/ der ihr auch
vielmahl giebet/ was sie nur verlanget/ und ihr Herz nur wüns-
chen mag/ also war auch gesinnet die selige Jungfer Wahnin
gegen Ihrem Seelen-Bräutigam Christo Jesu/ der war Ihre
Lust und Freude/ Ihr Licht und Leben/ Ihres Herken Trost
und Ihr Theil/ nach dem 73. Psalm. Wie eine Braut ihrem
lieben Bräutigam alles anheim und in seinem Gefallen stellet/
Sie hat zu ihm das Vertrauen/er werde sie versorgen/ ernehren
und beschützen/ und in summa, mit ihr es wohl meinen und wohl
machen/ also war auch gegen dem Bräutigam Ihrer Seelen
Christo Jesu gesinnet unsere selige Jungfer Wahnin/ Sie
befahl ihm alle Ihre Wege/ und hoffete auff ihn/ er werde Sie
an Seel und Leib versorgen/ in seiner Gnade und wahren Glau-
ben erhalten/ und Sie wider ihre geistliche und leibliche/ sichtbare
und unsichtbare Feinde beschützen und vertheidigen/ in summa, Er
werde es mit Ihr wohl meinen und wohl machen in alle Ewig-
keit. Nun wir wollen ohne fernern Eingang uns zur Erklä-
rung dieser schönen Worte wenden/ und in aller Kürze und Ein-
falt daraus miteinander betrachten

Pf. 73, 26.

Der geistlichen Braut Christi Jesu Pflicht und Schuldigkeit.

Christus Jesus aber/ der Bräutigam unser See-
len/ gebe hierzu seines heiligen Geistes Gnade und Bei-
stand/ damit wir hiervon also reden und handeln mögen/
wie es seiner Göttlichen Majestät zu Ehren/ denen Leid-
tragenden und hochbetrübtten Herzen zu einem kräftigen
Trost/ uns allen aber zu einer seligen Erbauung in un-
serm Leben und Christenthum dienen und gereichen mö-
ge/ und wolle solches thun umb seines blütigen Ver-
diensts willen/ Amen.

Abhandlung.

So wird uns nun gar schön die Pflicht und Schul-
digkeit der geistlichen Braut Christi Jesu/ Ge-
liebte und Außerwehlte in demselben/ in Unserm
Text/ Worten gezeiget und gewiesen/ nehmlich daß sie sollen

D

1. An

1. An demselben ihre Lust haben/

und denn/ daß sie soll

2. Auff denselben ihre Hoffnung haben.

Von dem Ersten.

Soll nun die Geistliche Braut Christi JESU ihrer Pflicht und Schuldigkeit nach an demselben Ihre Lust haben/ davon denn David in den ersten Worten unsers Texts handelt/ wenn er saget: Habe deine Lust am HERRN / der wird dir geben/ was dein Herz wünschet. Darbey wir denn zweyerley in acht zunehmen haben/ als 1. Worinnen solche Lust bestehe/ nemlich/ es soll eine Braut Christi JESU/ oder eine gläubige Seele ihre Lust an dem HERRN haben/ Habe deine Lust am HERRN/ lauten die Worte. In seiner Sprache stehet der Name JEHOVAH, dadurch denn auch gar wohl die ganze Heilige und Hochgelobte Drey-Einigkeit kan verstanden werden/ wie denn ein jeglicher gläubiger Christ seine Lust haben soll an GOTT dem Vater/ der ihn erschaffen und erhalten; an GOTT dem Sohn/ der ihn erlöset; an GOTT dem Heiligen Geist/ der ihn geheiliget/ ihn auch noch erleuchtet und bey Christo JESU erhält im rechten einigen Glauben. Jedennoch erscheinet aus denen letzten Worten unsers Texts: Er wirds wohl machen/ daß allhier König David durch diesen HERRN eigentlich meine den HERRN Messiam/ unsern Heiland JESUM Christum/ davon wir drunten in Erklärung dieser Worte weiter handeln wollen. An diesem unsern JESU sollen wir nun unsere Lust haben/ und das nicht unbillig. Was schön ist/ an dem hat man nicht ohn Ursach seine Lust und Ergezung. Nun aber ist Christus JESUS der Schönste unter den Menschen Kindern/ in dem 45. Psalm. Was freundlich und lieblich/ was holdselig ist/ daran kan man wohl seine Lust haben. Nun aber ist Christus JESUS der Allerfreundlichste/ holdselig sind seine Lippen/ wie von Ihme gleichfalls im angezogenen Psalm geredet wird. Wir können nunmehr schmecken und sehen/ wie freundlich dieser HERR sey / wohl allen/ die auf Ihn trauen/ und seine Lust an Ihm haben/ in dem 34. Psalm. In Summa/ Christus JESUS ist der Allerweiseste/ der Allerheiligste/ der Allermächtigste / Er ist der Erste und der Letzte/ von dem alles dependiret/ von dem wir auch alles haben müssen und können was unser Herz wünschet und verlangt/

Psal. 45, 3.

Psal. 34, 9.

get/ der uns auch alles giebet / was uns an Seel und Leib hier und dort zeitlich und ewiglich gut und nützlich ist. Unmüglich ist es/ daß ein Mensch/ der dieses in der wahren Furcht Gottes erweget/ nicht sollte seine Lust an diesem seinem Jesu haben. Und zwar so stehet auch noch darzu in der Grund-Sprache gar ein nachdenckliches Wörtlein/ welches in diesem 37. Psalm daraus unser gegenwärtiger Text genommen/ noch einmahl und zwar in dem 11. Versicul: Die Elenden werden das Land erben/ und Lust haben in großem Friede/ gefunden wird. Wird sonst gemeinlich an andern Orthen in der Schrift von der Geistlichen Seelen-Lust gebraucht. In diesem Verstande saget Eliphaz zu dem Hiob: Denn wirstu deine Lust haben an dem Allmächtigen/ in seinem Büchlein am 22. Und von den Heuchlern fraget Hiob: Wie kan er an dem Allmächtigen seine Lust haben / und Gott etwa anrufen? in dem 27. Cap. seines Buchs. Bey dem Propheten Esaia kommet diese Bedeutung dreymal für: Höret mir doch zu / und esset das Gute/ so wird Eure Seele in Wollust satt werden/ in seiner Weissagung am 55. Alsdenn wirstu deine Lust haben am Herrn/ in dem 58. Cap. und noch einmahl: Ihr sollt dafür saugen/ und euch ergezen von der Fülle ihrer Herrlichkeit/ in dem 66. Cap. Und scheint fast/ als wenn in diesem Wort das Gleichnis genommen sey von delicaten Speisen und Lecker-Bislein/nach welchem wohlüstige Leute und Lecker-Mäuler zu streben pflegen/ auch oftmahls keine Unkosten sparen/ wenn sie nur selbige bekommen können. Hierauf mögen die LXX. Dolmetscher in ihrer Griechischen Bibel gesehen haben/ die allhier das Wort *καταλυφάν* gebrauchen/ welches soviel bedeutet als delicat und in lauter Wohlüssen leben/ denn es kommet her von dem Wörtlein *τροφή* welches heisset Wollust und Uppigkeit/ Sehet/ die in herrlichen Kleidern und Lüssen leben/ die sind in den Königlichen Höfen/ bey dem Luca am 7. Sie achten für Wohlüste das zeitliche Leben/ saget von denen Gottlosen der Apostel Petrus/ da *ἡδονή* und *τροφή* zusammen gesetzt werden/ in seiner 2. Epistel am 2. Also nennet der Meister des Buchs der Weisheit niedliche Speisen/ *ἐδέσματα τροφῆς* in dem 19. Cap. dieses Buchs. Sehet/ ein solches nachdenckliches Wort gebraucht allhier König David/ wenn er von der heiligen und geistlichen Lust/ welche ein frommes Herz/ eine glaubige Seele/ eine geistliche Braut Christi Jesu an diesem ihrem Seelen-Bräutigam haben soll/ will reden und handeln.

Psal. 37, 11.

Hiob. 22, 6.

c. 27, 10.

Esa. 55, 2.

c. 58, 14.

c. 66, 11.

Luc. 7, 25.

2. Petr. 2, 13.

Sap. 19, 11.

Ob es nun gleich bald geredet ist: Habe deine Lust an
 HErrn/ tedennoch ist es so bald nicht gethan/ sintermahl diese Art
 zu reden/ viel in sich fasset und begreiffet. Denn wollen wir/ wie
 sichs gebühret/ und unsere Pflicht und Schuldigkeit erfordert/
 unsere Lust an dem HErrn haben/ so müssen wir 1. allezeit an
 ihn gedencken. Woran man sonst seine Lust hat/ das ver-
 giffet man so leicht nicht/ man hat es vielmehr stets in seinem Sinn
 und Gedächtnis/ man stehet nach den gemeinen Sprichwort mit
 demselben auf/ man gehet auch mit demselben wiederum zu Bet-
 te. Also müssen wir es auch machen/ wollen wir anders an un-
 serm JEsu gebührender massen unsere Lust haben/ wir sollen
 Ihn allezeit in dem Gedächtnis halten/ nach der Anvermah-
 nung des Apostels Pauli/ in seiner 2. an den Timotheum am 2.
 es soll auch von uns heissen/was König David anderswo von sich
 saget: HErr/ wenn ich mich zu Bette lege/ so dencke ich
 an dich/ wenn ich erwache/ so rede ich von dir/ aus seinem
 63. Psalm. Gewißlich über welche Gott der HErr klagen muß:
 Bleibet doch der Schnee länger auff den Steinen im Fel-
 de/ wenn es von Libano herab schneiet/ und das Regen-
 wasser verschieffet nicht so balde/ als mein Volk mein ver-
 giffet/ bey Jeremia am 18. die können keines weges unter die
 Jentgen/ so ihre Lust an dem HErrn haben/ gezehlet werden.
 Wollen wir ferner unsere Lust an unserm JEsu haben/ so müs-
 sen wir 2. uns nach Ihm herzlich sehnen und verlangen/
 sintermahl es natürlich ist/ nach demselben ein Verlangen zu tra-
 gen/ an welchem man sich suchet zuergehen. Also sollen wir auch
 gesinnet seyn/ und mit David sagen; Das ist meine Freude/
 (meine Herzens-Lust) daß ich mich zu Gott halte/ aus sei-
 nem 73. Psalm. Und abermahl: Nach dir HErr verlanget
 mich/ mein Gott/ ich hoffe auff dich/ aus seinem 25. Ps.
 Und noch einmahl: Meine Seele dürstet nach Gott/ nach
 dem lebendigen Gott/ wenn werde ich dahin kommen/
 daß ich Gottes Angesicht schaue/ Psalm 42. Wollen wir
 unsere Lust an unserm JEsu haben/ so müssen wir 3. auch Ihn
 von Herzen lieben/ weil es unmöglich an dem jentgen sich köns-
 nen ergehen/ den man nicht liebet/ sondern vielmehr anfeindet.
 Eine Braut/ die ihren Bräutigam recht liebet/ wird auch ihre
 Lust und Vergnügen bey und an demselben suchen. Also liebet
 ein Bräutigam seine Braut inniglich/ wird er gleichfals seine
 Lust an ihr haben. Also müssen wir auch gegen unserm JEsu
 gesinnet seyn/ ihn müssen wir herzlich/ ja einzig und allein lieben/
 und

2. Tim. 2, 8.

Psal. 63, 7.

Jer. 18, 14.

Psal. 73, 28

Psal. 25, 1.

Psal. 42, 3.

und mit dem David sagen: Herklich lieb habe ich dich HErr
meine Stärcke/ HErr mein Fels/ meine Burg/ mein Er-
retter / mein Gott/ mein Hort/ auff den ich traue/ aus
dem 18. Psalm. Wir müssen (doch aber nicht bloß mit dem
Munde/ sondern auch von Herzens-Grunde) mit der Christli-
chen Kirchen singen:

Psal. 18, 2. 3.

Herklich lieb hab ich dich/ O HErr/
Ich bitt/ du wollst seyn von mir nicht fern
Mit deiner Hülffe und Gnade.
Die ganze Welt nicht erfreuet mich/
Nach Himmel und Erden frage ich nicht/
Wenn ich dich nur kan haben.

Kürzlich: Wollen wir unsere Lust an dem HERRN Jesu
haben/ so müssen wir uns an Ihn erfreuen/ und mit dem Da-
vid sagen: Mein Leib und Seele freuen sich in den lebendi-
gen Gott/ in dem 84. Psalm. Ingleichen mit der Israeliti-
schen Kirche: Ich freue mich im HERRN/ und meine See-
le ist frölich in meinem Gott/ aus dem Propheten Esa. 61.
Zu welcher Freude uns auch anvermahnet der Apostel Paulus:
Freuet euch in dem HERRN alleweg/ und abermahl sage
ich euch/ freuet euch/ zum Philippern am 4. So war gesin-
net die Jungfrau Maria: Meine Seele erhebet den HERRN/
und mein Geist freut sich Gottes meines Heilandes/
beym Luca am 1. so sollen wir auch gesinnet seyn/ und mit der
Christlichen Kirchen singen:

Psal. 84, 3.

Esa. 61, 10.

Phil. 4, 4.

*Luc. 1, 46,
47.*

Jesu meine Freude/
Meines Herzens Weide/
Jesu/ meine Zier.
Ach wie lang/ ach lange
Macht dem Herzen bange/
Und verlangt nach dir!
Gottes Lamm/ mein Bräutigam/
Auffer dir soll mir auff Erden
Sonst nichts liebers werden.

Wir haben aber auch darbey in acht zu nehmen 2. Was
für Nutzen daraus entstehe / wenn nehmlich wir unsere
Pflicht und Schuldigkeit beobachten / und unsere Lust an dem
HERRN haben werden / davon saget nun unser Text also: Habe
deine Lust am HERRN / der wird dir geben / was dein

E

Herz

will/ sondern wie du wilst/ beyhm Matthäo am 26. Siebet *Matth. 26,*
 demnach der HErr Jesus einem gläubigen Christen/ der seine *39.*
 Lust an Ihm hat allezeit/ was sein Herz wünschet/ geschichets
 nicht alsobald/ geschiehet es doch gewiß zu seiner Zeit; geschichets
 nicht auff die Art und Weise/ wie es ein solcher Mensch meinet/ so
 geschiehet es doch auff eine andere und viel bessere Weise. Siebet
 ihme der HErr Jesus seines Herzen Wünsch nicht hier/ so ge-
 wehret Er ihme doch denselben dort in der Seligkeit. Anderswo
 spricht dieses König David also aus: Der HERR thut/
 was die Gottesfürchtigen begehren/ in seinem 145. Psalm. *Pf. 145, 19.*
 Unser Heiland Christus Jesus/ an dem wir unsere Lust haben
 sollen/ versichert uns dessen nicht allein mit blossen bejahenden
 Worten/ und spricht: So ihr in mir bleibet/ und meine
 Worte in euch bleiben/ werdet ihr bitten/ was ihr wollet/
 und es wird euch wiederfahren/ beyhm Johann. am 15. son- *Joh. 15, 7.*
 dern auch mit einem gedoppelten Eide: Warlich/ warlich ich
 sage euch/ so ihr den Vater etwas bitten werdet in mei-
 nem Nahmen/ so wird Er euch geben/ in dem 16. Cap. die- *c. 16, 23.*
 ses Evangelistens.

Wir aber sehen aus diesem ersten Stück/ worinnen die *usus.*
 Pflicht und Schuldigkeit einer geistlichen Braut Christi Jesu
 bestehe/ nehmlich darinnen/ daß sie ihre Lust an ihrem Jesu ha-
 be/ darvon sie auch diesen Nutzen wird zu gewarten haben/ daß
 Er ihr geben wird/ was ihr Herz wünschen und begehren wird.
 Denn also saget hiervon König David in denen iezo erklärten
 Worten: Habe deine Lust am HERREN/ der wird dir ge-
 ben/ was dein Herz wünschet. Oder wie er es anderswo
 ausspricht: Das ist meine Freude/ (meines Herzen Wünsch
 und Lust) daß ich mich zu Gott halte/ und meine Zuver-
 sicht setze auff den HERREN HERREN/ daß ich verkündi-
 ge allein dein Thun/ aus seinem 73. Psalm. Da soll es heißen/ *Pfal. 73, 28.*
 wie wir mit der Christlichen Kirchen zu singen pflegen:

Jesu/ du edler Bräutigam werth/
 Mein höchste Zier auff dieser Erd/
 An dir allein ich mich ergek
 Weit über alle güldne Schätz.

Unsere selige Jungfer Wahnin war auch also gesinnet.
 Sie war auch eine geistliche Braut Ihres Seelen-Bräutigams
 Christi Jesu/ hatte demnach einig und allein Ihre Lust an Ih-
 rem Jesu/ an dessen Wort und Verheißung/ an dessen Gnade
 und Wolthaten/ dadurch konte Sie alle Unlust/ so Ihr der böse
 Feind

Feind / die arge Gottlose Welt und ihre vielfältigen Beschwerungen verursachten / freudig und getrost überwinden. Zwar an zeitlichen Vermögen hat es unser seligen Jungfer Mit-Schwester nie gemangelt / Ihr JESUS / an dem Sie ihre Lust hat / hat Sie disfalls reichlich gesegnet / doch suchte Sie hierinnen keine Lust noch Vergnügung / Sie wußte vielmehr / daß dieses alles nichtig und vergänglich wäre / und Ihr in dem Tode nichts helffen könnte / daher hatte Sie Ihre Lust an Ihrem JESU / den liebete Sie als Ihren Seelen-Bräutigam / nach dem verlangte Sie / den ließ Sie niemahls aus Ihrem Sinn und Gedächtnis kommen / nachdem sehnete Sie sich / damit Sie doch bald zu Ihm kommen / und sich an Ihm ewiglich ergötzen möge. Sie hatte Ihre Lust an ihrem JESU in ihrem Leben / stellte auch nach seinem Willen Ihr Leben und Wandel an / Ihre Lust hatte und behielt Sie an Ihrem JESU in Ihrem Tode / auff den schloß Sie selig ein / Sie sagte mit dem David: **HERR** / wenn ich nur dich (in meinem sterbenden Herzen) habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel (oder Herz in meinem Tode) verschmachtet / so bist du doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil / aus seinem 73. Psalm. Sie hatte demnach mit dem Apostel Paulo Lust abzuschneiden / und bey Christo (Ihren Seelen-Bräutigam) zu seyn / zum Phillppern am 1. Daher ist es auch geschehen / daß Ihr **HERR** JESUS / an dem Sie Ihre Lust hatte / Ihr gegeben / was Ihr Herz gewünschet und verlanget hat. Ihr Herz wünschte nach der Gnade Gottes / daß Sie iederzeit einen gnädigen Gott und Vater haben / und in seiner Gnade ewig seyn und bleiben möge. Ihr JESUS hat Ihr diese Bitte wohl gewehret / und war Sie mit dem Apostel Paulo gewiß / daß weder Tod noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch eine andere Creatur Sie scheiden möge / von der Liebe (und Gnade) Gottes / die da ist in Christo JESU ihrem **HERRN** / zum Römern am 8. Ihr Herz wünschte nach der Vergebung Ihrer Sünden / wie Sie denn nicht allein täglich in der 5. Bitte darumb bate / sondern Sie gebrauchte sich auch zu dem Ende wenige Zeit für Ihrem seligen Ende in öffentlicher Versammlung des Hochwürdigen Abendmahls. Ihr JESUS hat Ihr auch diese Bitte reichlich gewehret / Sie war der Vergebung Ihrer Sünden in Ihrem Herzen versichert / also daß Sie mit der Christlichen Kirchen getrost singen und sagen kunte :

Durch

*Pf. 73, 25. 26.**Phil. 1, 23.**Rom. 8, 38.*

39.

Durch Ihn (den HErrn Jesum) ist mir vergeben
 Die Sünde/ geschenckt das Leben/
 Im Himmel sollen wir haben/
 O Gott/ wie grosse Gaben!

Ihr Herz wünschte und bate umb Christliche Gedult in
 Ihren so vielfältigen und langwierigen Beschwehrungen/ Ihr
 Jesus hat ihr auch diese Bitte in Gnaden gewehret/ Sie war in
 ihrem Creuz sehr gedultig/ und sagte mit dem gedultigen David:
 Ich muß das leiden/ die rechte Hand des Höhesten kan
 alles ändern/ aus seinem 77. Psalm. Ihr Herz wünschte
 umb ein seliges Sterbe-Stündlein / umb eine gnädige Auflö-
 sung/ Sie seuffzete zu Ihrem Jesu:

Psal. 77, 11.

Hole meine arme Seele

Aus des Krancken Leibes Hole/

Er hat auch Ihr diese Ihre Bitte gewehret/ Ihr ein sanftes sel-
 liges Ende verliehen/ also daß Sie in Fried und Freud hat von
 hinnen scheiden können. Ihr Herz wünschte auch nach dem
 ewigen Leben/ daß Ihr HErr Jesus Ihr doch in Ihrem Tode
 geben möchte / nun Er hat Ihr auch diese Bitte in Gnaden ge-
 wehret/ Er hat Ihr als seinem lieben Schäßlein gegeben das
 ewige Leben/ laut seiner Verheißung beym Joh. am 10. Dem
 Leibe nach wird Er Sie auch am jüngsten Tage aufferwecken zu
 dem ewigen Leben/ in dem 6. Cap. dieses Evangelistens.

Joh. 10, 28.

c. 6, 40. 55.

Dieses sollen nun die hoch-betrübte einige Fr. Schwe-
 ster/ Herr Schwager / und andere nahe Anverwandte
 wohl erwegen/ die durch diesen frühzeitigen Todes-Fall in grosses
 Trauren seyn gesetzt worden. Ihre Jungfer Schwester und
 Freundin ist zwar tod und den Weg aller Welt gegangen/wor-
 über Sie sich billig zubetrüben/ Sie ist aber selig gestorben/ Sie
 ist gestorben auff Ihren HErrn Jesum/ an dem Sie im Leben
 und in Sterben ihre einige Lust gehabt hat/ der hat Ihr auch in
 Ihrem Tode gegeben/wornach Sie so sehr in Ihrer Kranckheit
 verlanget hat/ nehmlich das ewige Leben/ lebet Sie demnach der
 Seelen nach allbereit an dem Ort/ da Sie himmlische Lust em-
 pfindet/ und sich an Ihrem Jesu vollkommlich in alle Ewigkeit
 ergözen kan. Als dort der Erz-Vater Jacob hörete / daß sein
 Sohn Joseph/ den er längst für Tod gehalten/ noch lebete / und
 darzu in grosser Herren-Lust in Egypten-Lande sich befandete/
 allwo er der Nächste nach dem Könige war / so vergaß er darü-
 ber aller seiner vorigen Traurigkeit/ sein Geist ward lebendig/
 wie der Text meldet/ und war lauter Freude bey ihm / in dem 1.

Gen. 45, 27.

28.

F

Buch

Buch Moses am 45. Je wie vielmehr soll sich die hochbetrübte Frau Schwester bey den seligen Hintritt Ihrer herzgeliebten Jungfer Schwester also bezeigen/ Sie ist zwar gestorben/ aber Sie lebet auch noch/ und zwar in einer viel besseren/ nehmlich nicht in irdischer/ sondern in himmlischer Herren Lust/ Sie ist nun eine Himmels Königin und Fürstin/ in der Offenbarung am 1. Sie hat als eine Heilige des Höchsten das Reich eingenommen/ und wird es immer und ewiglich besitzen/ bey Daniel am 7. Dasselbst wird Sie truncken von den reichen Gütern des Hauses ihres Gottes/ Ihr Jesus/ an dem Sie iederzeit Ihre Lust gehabt hat/ träncket Sie mit Wollust als mit einem Strom/ in dem 36. Psalm. Es ruffet nun die selige Jungfer denen hinterlassenen betrübten Ihrigen zu:

Apo. 1, 6.

Dan. 7, 18.

Psal. 36, 9.

Mein Leib schläfft in seiner Kammer

Ohne Sorgen sanfft und Wohl/

Und verschläfft den grossen Jammer/

Dessen icht die Welt ist voll.

Meine Seele schauet an

Den / der nichts als lieben kan/

Der auff seinem Schoß mich setzet/

Und mit höchster Freud ergetet.

2. Cor. 1, 3.

2. Cor. 1, 3.

Hebr. 13, 5.

Psa. 51, 12.

E. 66, 13.

Jer. 31, 13.

In Erwegung dessen sollen die Hochbetrübten Herzen ingesambt auch igo in Ihrer Traurigkeit an ihrem Jesu ihre Lust haben/ gewiß Er wird Sie auch nicht verlassen noch ver-
säumen/ Krafft seiner Verheissung zum Hebreern am 13. Er wird auch Ihnen geben/ was ihr Herz wird wünschlen. Wünschlen igo die Leidtragenden/ sonderlich aber die hochbekümmerte einige Frau Schwester nach Trost/ der Herr Jesus wolle Sie doch in Ihren grossen Betrübniß trösten/ stärken und auffrichten/ gewiß Er wird Sie ohne Trost nicht lassen/ Er wird Ihnen zuruffen: Ich / ich bin euer Tröster/ aus dem Propheten Esaiam am 51. Er wird an ihnen seine Verheissung wahr machen: Ich will euch trösten/ wie einen seine Mutter tröstet/ in dem 66. Cap. dieses Prophetens. Es wird an Ihnen erfüllet werden/ was dort Gott der Herr seinem Volck versprochen: Ich will Ihr Trauren in Freude verkehren/ und sie trösten/ und sie erfreuen nach Ihren Betrübniß/ bey Jeremia am 31.

Wir

Wir alle sollen es auch also machen / und an unserm See-
 len-Bräutigam Christo Jesu unsere Lust haben / lasset uns als
 lezeit an Ihm gedencken / uns nach Ihm herzlich sehnen / Ihn
 herzlich lieben / und uns an Ihm inniglich erfreuen / so wird auch
 uns dieser unser Jesus geben / was unser Herz wird wünd-
 schen. Er wird uns geben / was wir bedürffen zu diesem Leben.
 Er wird uns geben / was uns wird nöthig seyn zu jenem Leben.
 Kürzlich: Er wird uns geben das Leben und volle Gnüge /
 wie Er also redet beyhm Johann am 10. Lasset uns ja nicht mit
 denen Welt-Kindern ihre Lust haben / weder an Reichthum noch
 an vergänglichher nichtiger Ehre / noch an den Wollüsten dieses
 Lebens / sintemahl Silber und Gold uns nicht erretten kan
 am Tage des Zorns des HErrn / beyhm Ezechiel am 7. Die
 Welt-Ehre und die Wollüste dieses Lebens aber sind nichts an-
 ders als die Augen-Lust / die Fleisches Lust und das hoffär-
 tige Leben / die sind von der Welt / und die Welt vergehet
 mit Ihrer Lust / saget der Apostel Johannes in seiner 1. Epistel
 am 2. Es soll vielmehr heißen / wie wir mit der Christlichen Kir-
 chen zu singen pflegen:

Joh. 10, 10.

Ezech. 7, 19.

1. Joh. 2, 16.
17.

Weg mit allen Schäzen /

Du bist mein ergeben /

Jesu / meine Lust.

Weg ihr eitlen Ehren /

Ich mag euch nicht hören /

Bleibt mir unbewust.

Elend / Noth / Creuz / Schmach und Tod

Soll mich / ob ich viel muß leiden /

Nicht von Jesu scheiden.

Von dem Andern und letzten.

SIr müssen aber auch fortfahren / und mit einander
 nach Anleitung unsers Texts ferner ansehen die
 Pflicht und Schuldigkeit der geistlichen Braut
 Christi Jesu / das nemlich dieselbe nicht allein soll
 Ihre Lust an Ihrem Jesu haben / davon wir in dem
 ersten Theil dieser Predigt bisanhero gehört und gehandelt ha-
 ben / sondern das sie auch soll auff denselben Ihre Hoffnung
 haben / denn so sagt weiter König David. Befiehl dem
 HErrn deine Wege / und hoffe auff Ihn / Er wirds wohl
 machen. Worbey wir denn abermahls zweyerley in acht zu

nehmen haben/ und zwar 1. worinnen diese Hoffnung bestehe/ welches David zu verstehen giebet/ theils mit figurlichen Worten und spricht: Befiehl dem HERRN deine Wege. Was ein Weg sey und heiße/ ist uns allen wohl bekand. Wenn aber dieses Wort von denen Menschen in der Schrift gesaget wird/ bedeutet es alles/ was ein Mensch beginnt und fürnimmet/ ingleichen was einem an Glück und Unglück widerfahren und begegnen kan. König Salomon erklärets durch das Wort Werke/ wemmer sager: Befiehl dem HERRN deine Werke/ so werden deine Anschläge fortgehen / in seinem Sprüch-
 Wörtern am 16. Es hat aber ein Mensch sonderlich dreyerley Wege für sich/ als 1. seinen Ambts- oder Berufs-Weg. Denn die jenigen/ so im Wehr-Stande sich befinden/ haben zu gehen auff die Canzel/ in dem Beicht-Stuel/ zum Altar und Tauff-Stein. Sie haben zugehen zu denen Patienten und Sterbenden selbige aus Gottes Wort zu unterrichten und zu trösten. Die in dem Wehr-Stande haben zu gehen auff die Canzelen/ ins Ambt- und Rath-Haus/ in die Gerichts- und Commission-Stuben/ damit die Gerechtigkeit erhalten/ die Frommen geschüzet/ die Bösen aber abgestraffet/ und dem Bösen möge ge-
 kreuet werden. Die in dem Wehr-Stande haben auch ihre Wege zu gehen in ihre Gewölbe und Laden/ in ihre Officinen und Werckstädte/ auff ihre Felder/ Wiesen und Weinberge; Insonderheit stehet Haus-Müttern wohl an/ fleißig in die Küch- und Keller zu gehen/ und auff alles gute Achtung zu geben. Es findet sich aber 2. auch der Kreuz-Weg/ welchen fromme Christen oftmahls gehen müssen. Daher der Apostel Paulus sager: Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes eingehen/ in der Apostolischen Geschicht am 14. Sie gehen durch das Jammer-Thal/ sager hiervon König David in seinem 84. Psalm/ und abermahl: Sie gehen hin und Weinen/ in seinem 126 Psalm. Endlich und 3. kömmet auch der Todes-Weg darzu / welchen auch alle Menschen zugehen haben/ daher heisset er auch der Weg aller Welt/ in dem 1. Buch der Könige am 2. Du aber Daniel gehe hin/ wurde zu ihm gesaget/ als er nunmehr nach dem Willen Gottes sein Leben beschliessen sollte/ in seiner Weissagung am 12. So redet insonderheit von dem Tode der Gerechten der Meister des Buchs der Weisheit: Ihre Hinfarth (προπέια, Hingang) wird für eine Pein gerechnet/ aber sie sind im Friede/ in dem 3. Cap. seines Buchs. Wie
 nun

Prov. 16, 13.

Apt. 14, 22.

Psal. 84, 7.

Psal. 126, 6.

1. Reg. 2, 2.

Dan. 12, 13.

Sap. 3, 2.

nun insgesamt diese drey Wege sehr mühsame/ beschwehrlische und gefährliche Wege seyn/ welche ein Mensch für sich alleine ohne Göttlichen Beystand nicht wohl noch glücklich gehen und vollenden kan/ also hat auch ein ieglicher wohl Ursach/ dieselben seinem HErrn Jesu zu befehlen/ und Ihme selbige anheim zu stellen/ damit alles wohl gelingen möge. Darumb redet auch König David hiervon in unserm Text Geboths-oder Befehls-Weise und spricht: Befiehl dem HERRN deine Wege. Der Chaldäische/ wie auch die LXX. Dolmetscher/ ingleichen die Lateinische Bibel haben diese Worte also gegeben: Entdecke oder offenbare dem HERRN deine Wege. Wiewohl nun diese Auslegung nicht gänglich zuwerwerffen ist/ sintemahl uns mit derselben gewiesen wird/ wie wir das Creuz/ Unglück und Widerwärtigkeit/ welches uns auff unsern Wegen begegnet/ nicht sollen in uns fressen/ wie König David in dem nachfolgenden 39. Psalm selber also redet/ wir sollen vielmehr unsere Noth Gott dem HERRN klagen/ und unser Herz für Ihm ausschütten/ nach dem 62. Psalm/ und unser Anliegen auff Ihn werffen/ nach dem 55. Psalm. Jedemnoch aber weil selbige von dem Grund-Text abweicht/ als lässet man dieselbe an seinen Ort gestellet seyn/ denn da stehet in seiner Sprache nicht das Wort **Weg** so unter andern auch einem etwas offenbahren bedeutet/ sondern das Wort **Weg**, das heisset soviel als etwas weg- oder abwelken/ und wird gebraucher von denen grossen Steinen/ welche Josua habe für das Loch der Hölen/ darinnen sich die fünff Könige der Cananiter verstecket hatten/ welchen lassen/ in seinem Buch am 10. Welcket her zu mir ietzt einen grossen Stein/ sagte dort König Saul zu dem Volcke/ in dem 1. Buch Samuelis am 14. Wie man nun pfeget zum Exempel grosse Steine aus dem Wege zu räumen/ damit sie uns nicht ferner hinderlich seyn mögen; Wie man auch eine Last und Bürde/ die uns drücket/ gerne von sich welket/ und will derselben gerne loß seyn/ also sollen wir auch alles/ was uns drücket/ und was uns auff unsern Wegen und in unsern Vorhaben hinderlich und verdrißlich fället/ auff unsern Jesum welken/ das ist/ wir sollen es Ihme anheim stellen/ als der alles wohl machen werde. Es bedeutet aber das in seiner Sprache gesetzte Wörtlein auch so viel/ als etwas zusammen rollen und einwickeln/ wie man zum Exempel leinen Zeug und Geräthe/ wie auch Landschaften und Bilder/ ehe diese in Holz eingefasset werden/ pfeget einzuwickeln/ damit selbige desto bequemer können geführet und fortgebracht werden/ in welchem Verstande von dem Himmel gesag-

Psal. 39, 3.

Psal. 62, 9.

Psal. 55, 23.

Jos. 10, 18.

1. Sam. 14,

33.

Esa. 34, 4.

get wird/er wird eingewickelt werden wie ein Buch/ bey dem
Esaia am 34. Will also König David hiermit soviel sagen:
Unsere Wege und Wercke / unser Anliegen und Sorgen sollen
wir gleichsam in ein Bündlein zusammen rollen und einwickeln/
und dasselbe bey Christo Jesu niederlegen/ der werde zu seiner
Zeit alles wohl wissen auszuwickeln und zu expediren/ daraus
wir uns wohl niemahls hätten finden und expediren können.

Psal. 32, 10.

Sopb. 3, 1.

Psal. 52, 10.

Psal. 130, 5.
6. 7.

Theils aber giebet auch König David/ worinnen diese
Hoffnung bestehe/ an den Tag und zu erkennen mit deutli-
chen Worten/ sintemahl er ferner saget: Befiehl dem HErrn
deine Wege/ und hoffe auf Ihn. Eine irrdische Braut setzet
nächst Gott all ihr Vertrauen auff Ihren Bräutigam/ der wer-
de sie versorgen/ und es in allen mit ihr wohl machen. So soll
auch eine Geistliche Braut gegen ihrem Seelen-Bräutigam
Christo Jesu gesinnet seyn/ und das umb so viel mehr/ weil wir
uns sicherlich auff Ihn verlassen können. Denn wer auff Ihn
hoffet/ der kan in seiner Hoffnung nicht zu schanden werden. Es
brauchet auch allhier König David gar ein nachdenckliches
Wort/ welches eigentlich so viel bedeutet/ als einem sich vertrauen/
auff einen sich verlassen/ seine Hoffnung auff einen setzen. Daher
es auch Herr Lutherus seliger unterschiedlich gegeben/ als durch
das Wort Hoffen in unserm Text/ wie auch in dem 32. Psalm/
und an vielen andern Orten mehr. Ingleichen durch das Wort
Trauen oder Vertrauen/ bey dem Sophonia am 3. Wie auch
durch das Wort Verlassen/ ich verlasse mich auff Gottes
Güte immer und ewiglich/ saget König David in seinem 52.
Psalm. Wird also hiermit eine beständige Hoffnung/ ein festes
Vertrauen und starcke Zuversicht von uns erfordert/ da wir sol-
len hoffen auff Gott/dessen Allmacht und Barmherzigkeit/auff
seine Wort und Wahrheit/also daß wir mit dem David sagen könn-
en: Ich harre des HErrn/ meine Seele harret und ich
hoffe auff sein Wort. Meine Seele wartet auff den
HERRN/von einer Morgenwache biß zur andern. Israel
hoffe auff den HERRN/denn bey dem HErrn ist die Gna-
de und viel Erlösung bey Ihm/ aus seinem 130. Psalm.

Wir haben aber auch darbey in acht zu nehmen 2. Was
für Nutzen daraus entstehe/ wenn eine geistliche Braut ih-
rem Jesu ihre Wege befiehet und auff Ihn hoffet. Dieser
Nutzen ist abermahls sehr groß/ und spricht denselben König Da-
vid mit folgenden Worten aus: Er wirds wohl machen.
In seiner Sprache stehet anfänglich das Wörtlein *וְיִתֵּן* der/
oder

oder dieser. Nun ist es bekand/ und wird es ein ieder/ der nur etwas der Hebreischen Sprache kundig ist/ bekennen/ wie allhier dasselbe wohl hätte können ausgelassen werden/ es were doch einen Weg wie den andern der Verstand richtig und völlig blieben. Weil nun kein Buchstabe/ geschweige denn ein ganzes Wort in der Schrift vergebens stehet/ so hat auch dieses seine gewisse Ursachen. Denn es will uns David hiermit weisen/ von wem er sonderlich allhier rede/ und wer der HERR sey/ an dem wir unsere Lust haben/ Ihm unsere Wege befehlen und auff Ihn hoffen sollen/ nehmlich es sey Christus JESUS / als der mit diesem Wörtlein hin und wieder in der Schrift alten Testaments/ bezeichnet wird. In der ersten Evangelischen Verheissung/ welche unsern ersten Eltern in dem Paradies nach ihrem begangnen Sündenfall ist gegeben worden/ finden wir hiervon gute Nachricht: Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe/ und zwischen deinen und ihren Saamen/ **וְהָיָה אִיְמֹתָיִךְ כִּי תִשָּׂא אֶת אֲרָצוֹתָיִךְ כִּי תִשָּׂא אֶת אֲרָצוֹתָיִךְ**, derselbe (der Weibes-Saame / oder der HERR Messias) wird dir den Kopff zutreten / und du wirst ihn in die Fersen stechen/ in dem 1. Buch Moses am 3. In dem 53. Cap. Esaiæ / in welchen außser allen Streit und Zweifel von Christo JESU/ dessen Leiden und Auferstehung gehandelt wird/ ist dieses Wörtlein **וְהָיָה אִיְמֹתָיִךְ כִּי תִשָּׂא אֶת אֲרָצוֹתָיִךְ** zu 5. unterschiedenen Mahlen/ als im 4. 5. 7. 11. und 12. Versiculn zu befinden. König David brauchet es anderswo auch also: Die Himmel werden vergehen/ aber du bleibest/ sie werden alle veralten/ wie ein Gewand/ sie werden verwandelt wie ein Kleid/ wenn du sie verwandeln wirst. **וְהָיָה אִיְמֹתָיִךְ כִּי תִשָּׂא אֶת אֲרָצוֹתָיִךְ**, Et Tu ipse, Du aber bleibest/ wie du bist/ und deine Jahre nehmen kein Ende/ in dem 102. Psalm. Welche Worte der Apostel Paulus von unserm Heilande ausleget und versteht/ in seiner Epistel an die Hebreer am 1. Da denn die LXX. Dolmetscher/ wie auch gedachter Apostel es also gegeben haben: **ὁ θεὸς ὁ αὐτὸς εἶ**, das ist/ Du aber bist der ER. Herr Lutherus aber hat es in der Epistel an die Hebreer verdeutschet: Du aber bist Derselbige. Dieser nun / nehmlich der HERR JESUS wirds wohl machen/ saget König David. Nach seiner Sprache lautet es nur also: Ipse faciet, Er wirds machen. Weil aber wie gehöret/ von Christo JESU eigentlich geredet wird / der da ist und heisset der rechte Bonifacius, der alles wohl gemacht hat/ der alles noch wohl machet/ und in Ewigkeit alles wohl machen wird/ so hat es Herr Lutherus sehr wohl vertiret: Er wirds wohl machen/ wie er auch also thut in dem 39. und 52. Ps. **סוֹפֵר**

Gen. 3, 19.

Esa. 53, 4-5.
7. 11. 12.

Pf. 102, 27. 28.

Hebr. 1, 10.
seqq.

Pf. 39, 10.
Psal. 52, 11.

sten gehet es in der Welt vielmahls also zu/ daß man einem eine Sache befiehet / und die Hoffnung zu demselben hat / er werde ihm dieselbe besser machen lassen angelegen seyn/ er werde alles auff unser Seiten wohl hinaus führen/ und zu einem guten Ende bringen / es geschlehet aber zum öfftern / daß wir in unsern Gedancken geirret haben / und müssen das Widerspiel erfahren. Allein das haben wir uns von Christo Jesu nicht zu befahren/ von dem heisset es in unserm Text: Er wirds wohl machen. Befehlen wir nur Ihme seine Wege/ und hoffen auff Ihn/ gewiß Er wird uns nichts verderben/ ist Er doch zu dem Ende in die Welt kommen / das jenige wieder gut zu machen/ was wir durch die Sünde verderbet hatten: Hat Er nun allbereit in dem Stande seiner Erniedrigung von dem Volck das Lob erhalten: Er hat alles wohl gemacht / bey dem Marco am 7. So wird Er auch dasselbe nunmehr in dem Stande seiner Erhöhung wohl behalten. Wird demnach der Herr Jesus alles wohl machen / und zu einem guten und erwünschten Ende bringen. Er wirds wohl machen mit uns/ Er wirds wohl machen mit denen unsrigen. Er wirds mit uns wohl machen dem Leibe nach/ Er wirds auch mit uns wohl machen der Seelen nach. Er wirds mit uns wohl machen im Leben/ Er wirds mit uns wohl machen im Tode/ Er wirds mit uns wohl machen nach dem Tode/ Er wirds mit uns wohl machen am jüngsten Tage/ ja Er wird es auch mit uns wohl machen in alle Ewigkeit.

Marc. 7, 37.

W S U S.

Wir aber sehen und lernen aus diesem andern Stück/ worinnen ferner die Pflicht und Schuldigkeit einer geistlichen Braut Christi Jesu bestehe / nehmlich darinnen/ daß Sie Ihme ihre Wege befehlen und auff Ihn hoffen/ darvon sie auch diesen Nutzen haben werden/ daß Er es mit ihr wohl machen werde. Denn also lauten hiervon die letzt erklärten Worte: Befiehl dem HERRN deine Wege/ und hoffe auff Ihn/ Er wirds wohl machen. Darzu vermahnet uns auch sein Sohn König Salomon: Befiehl dem HERRN deine Werke / so werden deine Anschläge fortgehen/ in seinen Sprüchwörtern am 16. Hoffe stets auff deinen GOTT / vermahnet uns der Prophet Hoseas/ in seiner Weissagung am 12. Harre des HERRN/ sey getrost und unverzagt / und harre des HERRN / saget König David in dem 27. Psalm. Da soll es heißen in Ansehung des Zukünftigen: Auff GOTT will ich hoffen / und mich nicht fürchten/ was soll mir Fleisch thun; Da soll es heißen in Ansehung des Gegenwärtigen. Auff Gott hoffe ich

Prov. 16, 3.

Hof. 12, 7.

Psal. 27, 12.

ich/ und fürchte mich nicht / was können wir die Menschen thun? aus dem 56. Psalm. Und so das geschiehet / so sind wir versichert / daß es unser Jesus mit uns wohl machen werde. Was halffs dort dem Könige Assa / daß er in seiner Kranckheit allein seinen Aerzten seine Wege befohl / suchte aber den Herrn / als den allerbesten Arzt / nicht / er starb / steht in dem 2. Buch der Chronicken am 16. Cap. geschrieben. Darumb thun nun fromme Christen am besten / wenn sie alle ihre Wege und Wercke / all ihr Glück und Unglück / ihre Gesundheit und Kranckheit / und alles / was sie thun und leiden müssen / ja sich / die Ihrigen und das Ihrige / Ihrem Jesu einig und allein befehlen und auff Ihn hoffen / denn so können sie auch darbey versichert seyn / daß Er alles zu seiner Zeit wohl machen werde.

*Psal. 56, 5.
12.*

*2. Par. 16,
12. 13.*

Und dieses hat auch als eine Geistliche Braut Christi Jesu Ihres Seelen Bräutigams in acht genommen unsere selige Jungfer Bohnin / Sie hat Ihme alle Ihre Wege befohlen / und auff Ihn allezeit gehoffet / Er hat es auch mit Ihr sehr wohl gemacht. Es hat die selige Jungfer vielmahls den schweren Creuz Weg gehen und denselben betreten müssen / wie allbereit droben davon gehöret / und bald ein mehrers darvon in Ihren Lebens Lauff wird zu vernehmen seyn / Sie befohl aber denselben Ihrem Jesu und hoffete auff Ihn / der werde es mit Ihr und Ihrem Creuze wohl machen / Er werde Sie als Ihr theurer Seelen Schatz nicht versuchen lassen über Ihr Vermögen / sondern machen / daß die Versuchung (das Creuz und Leiden) so ein Ende gewinne / daß Sie es könne ertragen / wie in dem 10. Cap. der 1. Epistel an die Corinthier gesaget wird. Als es ferner mit Ihr an dem war / daß die selige Jungfrau den Todes Weg gehen sollte / befohl Sie gleichfalls denselben ihrem Jesu / und hoffete auff Ihn / Er werde Sie in ihrer letzten Noth nicht verlassen / Er werde Sie alsdenn heimhohlen / zur Himmlischen Hochzeit einführen / und es also mit Ihr ewiglich wohl machen. Nun was die selige Jungfrau geglaubet und gehoffet / dessen ist Sie auch herrlich gewehret worden. Nun siehet und erkennet Sie allererst recht / wie wohl es Ihr Jesus mit Ihr gemacht / und wie wohl Sie es getroffen habe / daß Sie Ihme alle Ihre Wege befohlen und auff Ihn gehofft habe. Nun erfährt Sie in der That / daß Christus Jesus der Herr sey / an welchen nicht zu Schanden werden / die auf Ihn hoffen /

*1. Cor. 10,
13.*

Isa. 49, 23.

Besser können es die Leidtragenden / insonderheit aber die hochbetrübt einige Frau Schwester / Herr Schwa-

H

ger

ger und andere nahe Aunderwandte nicht machen/ als daß Sie auch ihrem Jesu alle Ihre Wege/ sonderlich aber igo Ihre Trauer- Wege befehlen/ und auff Ihn hoffen/ gewiß Er wird es auch mit Ihnen allerseits wohl machen/ Er wird Sie nicht verlassen noch versäumen/ sondern Ihr Heiland/ Trost und Helffer seyn und bleiben. Die selige Jungfer Wöhrin hat alle Ihre Wege Ihrem liebsten Seelen-Bräutigam Christo Jesu befohlen/ und in Noth und Tod/ im Leben und im Sterben auff Ihn gehoffet/ wiewohl hat Er es auch mit Ihr gemacht? Nun umbfahet Sie die Güte des HErrn / auff den Sie gehoffet hat/ nach dem 32. Ps. Nun ist Sie bey Ihrem Jesu/ dem Sie ihre Wege befohlen und auff Ihn gehoffet hat / und genießet der himmlischen Freude und Seligkeit. So befehlen demnach ihre Kreuz- und Trauer- Wege die Hoch-betrübten Herzen gleichfals Ihrem HErrn Jesu und hoffen auff Ihn/ gewiß Er wirds auch mit Ihnen allerseits wohl machen/ Er wird seiner Verheißung nach/ auch mit Ihnen und Ihr Gott seyn/ Er wird Sie stärken/ Er wird Ihnen auch helfen/ Er wird Sie erhalten durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit/ bey dem Esa. am 41. Sie begehren nur sein in Ihrem Kreuz/ so will Er Ihnen außhelffen / Sie kennen seinen Namen / darumb will Er Sie schützen. Sie ruffen Ihn an/ in der Noth/ so will Er Sie erhören/ Er will bey Ihnen seyn in der Noth / Er will Sie heraus reißen und zu Ehren machen. Er will Sie sättigen mit langen (ja mit dem ewigen) Leben/ und Ihnen zeigen sein Heil/ seine Gnade und Barmherzigkeit) wie Er verheissen hat in dem 91. Psalm. Das mag ja heißen: Christus Jesus wird und will es mit Ihnen allen wohl machen!

Wir alle sollen auch also gesinnet seyn/ unsere Wege Christo Jesu befehlen und auff Ihn hoffen/ so wird Er es auch mit uns gewiß wohl machen. Hat Er uns auff unserm ersten Wege aus unser Mutter-Leibe / den wir Ihme noch nicht haben befehlen können/ so gnädiglich bengestanden/ daß wir haben frisch und gesund an das Licht dieser Welt können geböhren werden/ also/ daß wir alle mit dem Könige David von Ihme rühmen und sagen müssen: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ aus seinem 71. Psalm/ je so wird Er uns viel weniger verlassen auf unsern Wegen/ die wir Ihme befehlen können und befehlen werden. So lasset uns demnach Christo Jesu befehlen unsere Ambts- und Beruffs- Wege/ und auff Ihn hoffen/ gewiß/

Psal. 32, 10.

Esa. 41, 10.

Psal. 91, 14.
15. 16.

Psal. 71, 6.

gewiß/ Er wird es mit uns wohl machen/ und das Werk un-
 serer Hände segnen/ in dem 90. Psalm. Als dort Petrus dem *Pf. 90, 5. 6.*
 Herrn Jesu seinen Ampts- Weg befahl/ und sagte: Auff dein
 Wort will ich das Netz auswerffen/ so fieng er darauff eine
 grosse Menge Fische/ bey dem Luc. am 5. So sollen wir es auch ma- *Luc. 5, 5. 6.*
 chen/ und so wird auch unsere Arbeit in dem Herrn gesegnet seyn.
 Lasset uns Ihm auch befehlen Unsere Kreuzes- Wege/ und
 auf Ihn hoffen/ gewiß Er wirds auch mit uns wohl machen/ die
 Last/ die Er uns aufflegt/ wird Er uns auch helffen tragen/ unser
 Kreuz lindern und mindern/ und zu seiner Zeit wenden und en-
 den/ also daß uns dasselbe wird endlich müssen zum besten die-
 nen/ zum Römern am 8. Denn *Rom. 8, 28.*

Denen/ die Gott lieben/
 Muß auch Ihr betrüben
 Lauter Zucker seyn/

wie wir hiervon mit der Christlichen Kirchen zu singen pflegen.
 Lasset uns unserm Heillande Christo Jesu auch unsern letzten
 Weg/ nemlich den Todes- Weg befehlen/ auff Ihn hoffen/ und
 mit dem gedultigen Hiob sagen: Ob mich der Herr gleich
 tödten wird/ so wil ich dennoch auff Ihn hoffen/ Er wird
 ja mein Heil seyn/ aus seinem Büchlein am 13. Gewiß Er *Hiob. 13, 15,*
 wirds auch im Tode mit uns wohl machen/ Er der Herr/ wird *16.*
 uns erlösen von allem Ubel/ und uns aushelffen zu sei-
 nem himmlischen Reich/ wie also in dieser Hoffnung der Ster-
 bende Apostel Paulus war/ in seiner 2. Epistel an den Timoth. *2. Tim. 4, 18.*
 am 4. So befahl König David seinen Todes- Weg dem Herrn
 Messia und sagte: Ob ich gleich soll wandeln durch das fin-
 stere Todes- Thal/ fürchte ich doch kein Unglück/ denn du
 bist bey mir/ nemlich du mein treuer guter Hirte / du wirst
 mich als dein armes liebes Schäflein alsdenn zur himmlischen
 Freude einführen/ in seinem 23. Psalm. Nun diesem unsern Je- *Psal. 23, 4.*
 su lasset uns auch unsern Todes- Weg befehlen und auff Ihn
 hoffen/ zumahl wir an Ihm haben einen Gott/ der da hilf-
 fet / und den Herrn Herrn/ der vom Tode errettet/
 nach dem 68. Ps. Gewiß Er wird es mit uns alsdenn auch wohl *Psal. 68, 21.*
 machen/ Er wird uns in wahren Glauben bis an unser Ende er-
 halten/ und uns ewig selig machen. So kan ein sterbender Christ
 voll Glaubens und Hoffnung auf seinen Tod- Bette seinen leg-
 ten Weg seinem Jesu befehlen/ und mit der Christlichen Kirchen
 getrost singen:

H 2

Ob

Ob mir schon die Augen brechen/
 Das Gehöre gar verschwind/
 Und mein Zung nicht mehr kan sprechen/
 Mein Verstand sich nicht versinnt/
 Bistu doch mein Liecht/ mein Hort/
 Das Leben/ der Weg/ die Pfort/
 Du wirst mich selig regieren/
 Die rechte Bahn zum Himmel führen/
 Amen.

Lebens-Lauff

Der selig-verstorbenen Jf. Wobnin.


 Nd also / Geliebte und Auserwehlte in
 Christo Jesu unsern HErrn/hat auch die
 weiland Wohl-Erbare / Viel Ehren und
 Tugendreiche Jungfer Anna So-
 rothea Wobnin / des auch weiland
 Wohl-Ehrenvesten / Vorachtbarn und Wohlführneh-
 men Herrn Johannis Wobnis selig. gewesenen
 vornehmen Kauff-undHandelsmanns allhier/hinterlas-
 sene Jungfer Tochter / als eine Geistliche Braut an Ih-
 me/ als ihrem Seelen-Bräutigam Ihre Lust und Freude
 gehabt / Sie hat auch Ihme alle Ihre Wege treulich be-
 fohlen und auff Ihn in Noth und Tod gehoffet / der hat
 auch Ihr gegeben / was Ihr Herz gewünschet / und es
 also mit Ihr sehr wohl gemacht / indem Er nehmlich Ih-
 rer langwierigen Beschwehrung ein seliges Ende / und
 Sie der Seelen nach der Himmlischen Freude und See-
 ligkeit theilhaftig gemacht hat. Von derer ehrlichen
 Ankunfft / Christlich geführten Wandel / und denn auch
 seligen Ableiben folgendes noch zuvermelden übrig ist :

Es ist die in Gott ruhende Jungfrau allhier zu
 Dresden geböhren worden im Jahr 1656. d. 16. Nov. früh
 Mor-

Morgens auff 5. Uhr/von Ehrlichen / Christlichen / Fürnehm-
 men und dieses Orts wohlbekanten Eltern / Ihr Herr Vater sel.
 ist gewesen / Herr Johann Bohn / Fürnehmer Kauff- und Han-
 delsmann allhier; Ihre Frau Mutter / die weyland Wohl- Er-
 bare / Frau Dorothea / Herrn Reichard Ehwalds / gleichfals
 Kauff- und Handelsmanns allhier / hinterlassene Eheliche Toch-
 ter / allerseits selig: Diese Ihre Christliche / liebe und selige El-
 tern haben für allen Dingen dahin getrachtet / daß Sie aus
 dem Wasser und Geist widergehoben / und aus dem Stande
 des Göttlichen Zorns / in das Reich der Gnaden versetzet wer-
 de / damit Sie auch künfftig alle Ihre Lust und Freude einig
 und allein an Ihrem lieben HErrn und Gott haben / und Ih-
 me ihre Wege befehlen möchte / deswegen Sie zur H. Tauffe
 alsbald folgendes Tages nach Ihrer leiblichen Geburt beför-
 dert worden / krafft solcher Sie von Ihren Sünden gewaschen /
 in den Bund Gottes auffgenommen / zu dessen Kind und Er-
 ben / und Christi Mit-Erben gemachet / und hernacher in der
 wahren Furcht Gottes erzogen / in Ihrem Catechismo unter-
 richtet / auch zu fleissigen Gebeth und allen Christlichen Jung-
 fräulichen Tugenden / von Kindesbeinen an gewehnet worden /
 welcher Christlicher Aufferziehung Frucht sich auch die ganze
 Zeit Ihres Lebens an Ihr erwiesen / indem Sie allezeit Ihre
 Lust an dem HErrn gehabt / Ihre Wege dem Allerhöchsten
 befohlen und auf Ihn gehoffet hat. Befohlen hat Sie Ihn Ihre
 Lebens- Wege / und auf Ihn gehoffet / indem Sie Ihn erkennt
 aus seinem Worte / und wie Er sich in demselben geoffenbahret.
 Erkant hat Sie Ihren HErrn und Heiland Jesum Christum /
 als den einigen Mittler / der auch für Sie bezahlet / und mit dem
 Himmlischen Vater Sie ausgeföhnet / damit Sie auch seines
 theuren Verdienstes sich getrösten / dasselbe mit wahren Glau-
 ben ergreifen / und krafft solches die für Gott gültige Ge-
 rechtigkeit erlangen können. Gestärckt hat Sie Ihren Glau-
 ben aus Gottes Wort / welches / wie es Ihr einiger Trost ge-
 wesen / daß Sie in Ihren mannigfaltigen Elend nicht vergan-
 gen / also hat Sie solches fleissig gehöret und betrachtet; gestär-
 cket hat Sie Ihren Glauben mit öfftern und würdigen Ge-
 brauch des H. und Hochw. Abendmahls. Erwiesen hat Sie Ihn
 mit einen Christlichen und unärgerlichen Leben und Wandel /

J

Indem

Indem die sel. Jungfer aller Uppigkeit / Leichtfertigkeit und Unwarheit feind gewesen / hergegen der Zucht / der Erbarkeit / der Freundlichkeit / in Worten und Geberden sich beflissen / Ihren lieben sel. Eltern bey dero Lebzeiten / allen kindlichen respect und schuldigen Gehorsam erwiesen / Sie herzl. geliebet / kindlich gefürchtet / fleißig in der Haushaltung Ihnen beygestanden / und dahin / daß Sie ihnen ja nichts zuwider / sondern das / was ihne allein angenehm und wohlgefällig gewesen / thun möchte / getrachtet / darnebenst mit Ihrer einzigen Fr. Schwester / der Edlen / Viel Ehr- und Tugendreichen Fr. Even Magdalenen / verehlicher Fuhrmannin / in höchster Vertraulichkeit gelebet / und sie herzl. geliebet. Erwiesen hat Sie ferner ihren Glauben / mit den Wercken der Liebe gegen den Nächsten und das liebe Armut / gegen welche Sie sich mildreich und Gutthätig erzeiget. Befohlen hat Sie dem H. Errn Ihre Kreuz- Wege / und auf ihn gehoffet / wenn Sie alles / was Er ihr auferleget / mit Christl. Gedult ertragen / und seiner Hülffe sich gewiß getröstet / solche auch würcklich empfunden. Auf einen schweren Kreuz- Wege führte Sie der Allerhöchste bald in ihrer Kindheit / wenn Er Ihren sel. Hn. Vater zeitlich / und zwar Ao. 1666. den 17. Dec. von der Welt abgefördert / und die sel. Jungfer in dem 16. Jahr Ihres Alters / in dem Vaterlosen Waisenstand gesezet. Ein schwerer Kreuz- Weg war der sel. Hintritt Ihrer sel. Fr. Mutter / so Ao. 1676. den 1. Febr. sel. verstorben / dadurch sie nechst Gott des besten Freundes beraubet / und also zugleich ein Vater- und Mutterlose Waise worden / Sie hat aber diese Ihre Wege ihrem lieben H. Errn und Gott befohlen / auf ihn gehoffet und sich verlassen / und mit David gesaget in 27. Ps. Vater und Mutter verlassen mich / aber der H. Err nimmt mich auf. Einen schweren Kreuz- Weg hat die sel. Zfr. Wohnin an ihrer Leibesbeschwehrung / so ihr in die 2. Jahr angehangen / gehabt / indem der Allerhöchste nicht allein Sie anfangs mit grossen Herzenspochen / Angst und Bangigkeit / hernachmahls mit einen schweren Husten / darauf erfolgten heftischen Fieber / auch grosser Hitze und Mattigkeit / und anfangs des Februarii, ingleichen Eingangs des Martii, in stehende Jahres / mit hefftiger Blutstürzung dergestalt angegriffen / daß sie damahls sich eines sel. Endes versehen / und deswegen mich ihren Beicht- Vater zu sich beruffen lassen / sondern auch solcher

solcher continuirlicher und beschwehrlicher Husten/ sambt dem nach der Blutstürzung entstandenen kurzen Arthem/ biß an Ihr sel. Ende bey Ihr verharret hat/ un̄ ob es wohl durch die bewehrtesten köstlichen Arzney-Mittel/ so von denen Churfl. Herrn Leib-und andern vornehmen Medicis verschrieben worden/ Gott der Herr seinen Seegen und Gedenen so weit gegeben/ daß es sich zum öfftern zu guter Besserung angelassen/ so hat doch hierinnen kein Bestand sich ereignen wollen/ sondern die Beschwehrungen ie länger ie mehr überhand genommen/ darbey denn wegen der continuirlichen/ und von dem heftigen Fieber herrührenden Hitze und Hustens/ auch ein böser Hals/ und folgendes höchst gefährliche Steckflüsse/ auch lezlich starcke Ohnmachten/ samt weniger Schwulst an der linken Seiten sich mit eingefunden/ Sie hat aber auch diesen Weg Gott befohlen/ demselben stille gehalten/ und das Kreuz/ welches Er Ihr aufgelegt/ mit Gedult Ihme nachgetragen/ denn Sie gewiß hoffete und gläubete/ Er sey Ihr getreuer Gott und Vater/ und würde Sie über vermögen nicht versuchen/ sondern die aufgelegte Last Ihr helfen tragen/ und endlich zu einem guten und gewünschten Ende bringen. Dem Herrn befahl Sie auch Ihren Todes-Weg/ denn wie allbereit gedacht/ So hat Sie eine geraume Zeit grosse Beschwehrung an Ihrem Leibe/ sonderlich wegen des Hustens und kurzen Arthems gehabt/ so bißweilen heftiger gewesen/ bißweilen in etwas nachgelassen/ da denn dersel. Jungfer Wunsch und Verlangen war nach einem sel. Tod/ darzu Sie sich auch mit fleißigen eiferigen Gebeth und Wiederholung der fürnehmsten Sprüche der H. Göttlichen Schrift/ so Ihr von mir/ als welche ich Sie zu verschiedenen mahlen in ihrer Kranckheit/ und noch des lezten Tages vor ihrem sel. Ende/ drey mahl besuchet/ vorgesprochen/ und welche Sie mit grossen Vertrauen/ auff Ihre Person wohl zu appliciren gewust/ geschickt gemachet/ und gewiß zu Gott gehoffet/ Er würde Sie zu diesem mahl von der Welt abfordern/ und zu sich nehmen/ auch hierdurch alles Ihr Kreuz/ alle ihre Beschwehrung/ deren Sie in der Welt gnug ausgestanden/ zu einem sel. un̄ gewünschten Ende bringen/ daher denn Sie sich alles Irdischen entschlagen/ darauf von ihrer Fr. Schwester/ dero Hn. Ehemann/ und andern Anverwandten/ gar sehnlichen Abschied genommen/

Vor alle erwiesene Treue herzlich gedancket / auch Sie Göttlicher Gnaden befohlen / Darnebenst / wie es mit ihrem Leichbegängnis solle gehalten werden / sowohl münd- als schriftlich / samt Aufzeichnung des Leichen-Textes und Lieder / angeordnet / und sich zu Ihrem Erlöser / Christo Jesu / gewendet. Wie Sie nun Ihre Lust an dem Herrn gehabt / demselben ihre Wege befohlen / also hat Er ihr auch gegeben / was ihr Herz gewünschet / und es alles wohl mit Ihr gemachet. Gewünschet und gebeten hat Sie von Ihm einen beständigen Glauben und festes Vertrauen (wie zu iederzeit also auch in ihrer Kranckheit und bey Ihrer grossen Leibes-Beschwehrung samt Christlicher Gedult / daß Sie ja wider Ihn / als ihren Herrn / Gott und Vater / nicht murre / Gewehret hat Er sie ihrer Bitte / daß / wie hefftig die Beschwehrung ihr zugesetzt / und dadurch manche Angst verursacht / sonderlich / nachdem sie weder Speise noch Tranc sicherlich genießsen können / Sie doch Ihrem Gott stille gehalten / auff Ihn geharret / und auff sein Wort von einer Morgenwache bis zur andern gehoffet / Er würde Ihr gewißlich helfen / und Sie von der Angst / in welcher sie sich aniesz befinden / erretten / Gestalt denn der Allerhöchste Krafft verliehen / daß Sie / Ihrer grossen Leibesbeschwehrung ungeacht / Sontags / als heute vor 5. Wochen / vor Ihrem sel. Tode / hat können zur Kirchen kommen / und alldar nebenst andern Christen das H. Abendmahl mit grosser Ehrerbietung gebrauchen / dessen die sel. Jgfr. Wohnin in Ihrer Kranckheit sich vielfältig erinnert und herzlich getröstet. Gewünschet und gebeten hat Sie auch umb ein sanfftes und seliges Ende / Deren Bitte Gott sie gleichfals gewehret / wann Er Sie am 10ten diß Monats / früh um 3. Uhr / unter dem Gebeth der umbstehenden Anverwandten / durch einen sel. und sanfften Tod von dieser Welt / bey guten Verstande / abgefordert hat / Ihres Alters 22. Jahr / 9. Monat / 2. Wochen und 22. Stunden.

Sehen also hieraus / wie die selige Jfr. Wohnin Ihre Lust an ihrem Seelen-Bräutigam Christo Jesu gehabt / den hat Sie auch einig und allein Ihre Wege befohlen / und auff Ihn gehoffet / der hat Ihr auch nunmehr gegeben / was Ihr Herz gewünschet / und es mit Ihr dem Leibe und der Seelen nach sehr wohl gemacht. Denn Ihr abgematteter Leib ruhet nun von allen seinen Schmerzen / Ihre Seele aber ist in
der

der Hand Ihres Jesu/ da sie keine Noth mehr kan anrühren. Nun kan Sie sich viel herrlicher und vollkommener an Ihrem Jesu ergeben/ und wird Ihme in Ewigkeit dafür danken/ daß Er Ihr gegeben was Ihr Herz gewünschet/ und es mit Ihr sowohl gemacht hat.

Sap. 3, 1.

Inmittelst wolle es auch Christus Jesus mit Ihrem verblichenen Leichnam/ der nunmehr der Erden/ die unser aller Mutter ist/ soll anbe-
fohlen werden/ auch wohl machen. Er gebe demselben eine sanffte Ruhe/ daß er liege und schlafe ganz mit Frieden/ und bewahre ihm alle seine Gebeine/ daß der nicht eines zerbrochen noch verlohren werde. Am Jüngsten Tage aber mache Er es mit demselben auch wohl/ erwecke ihn zum ewigen Leben/ vereinige ihn mit dem Leibe freudig und herrlich/ und verkläre ihren gewesenen nichtigen Leib/ daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirkung/ da Er mit kan auch alle Dinge Ihm unterthänig machen.

Sir. 40, 1.

Psal. 4, 9.

Psal. 34, 21.

Phil. 3, 21.

Der hinterlassenen hoch-betrübten einigen Frau Schwester/ Herr Schwager/ und andern nahen Anverwandten/ die durch diesem frühzeitigen Todes-Fall in Betrübnis seyn gesetzt worden/ wünschen wir Gottes des Heiligen Geistes/ als des Höchsten Trösters in aller Noth/ kräftigen Trost und Beystand/ der regiere Sie ingesamt durch seine Gnade/ daß Sie allezeit auch Ihre Lust an Ihrem Jesu haben / Ihre Trauer-Wege Ihme befehlen/ und auff Ihn hoffen/ gewiß / Er wird auch Ihnen geben was ihr Herz wünschet/ und es mit Ihnen und denen geliebten Ihrigen an Seel und Leib zeitlich und ewiglich wohl machen!

Uns allen aber gebe Gott stetswehrende Betrachtung unser Sterblichkeit/ und so werden wir desto mehr der vergänglichlichen nichtigen Welt-Lust absagen/ und im Gegentheil unsere Hergens-Lust und Freude einig und allein an unserm Jesu haben/ dem laffet uns auch alle unsere Wege befehlen/ und auff Ihn hoffen/ und gebe uns allen/ was unser Herz wünschet/ fürnehmlich aber ein sanfftes und seliges Ende/ und mache es mit uns wohl an Leib und Seel/ hier in der Gnaden-Zeit / und dort in der seligen Ewigkeit.

Nun dieses von unserm allerliebsten Seelen-Bräutigam Christo Jesu zu erhalten / wollen wir uns nochmahls für Ihm kindlich demüthigen/ und in wahrer Hergens-Andacht mit einander beten ein gläubiges Vater

Unser/ &c.



R

Abdan

Abdankung.

P. P.



Wenn ich nicht zubefahren hätte/das unter der Person und Namen des allgemeinen Zerstörers Menschlichen Wesens/ des Todes/ ich die Göttliche Majestät seines himmlischen Feldherrns selbst beleidigte / und mit einem solchen zuthun bekäme / der durch die unvermeidliche Sazung der Natur dem Tode gewalt gegeben/ in dem Garten dieser Welt alles/ was ihm in Weg kömmt/ verwüsterisch anzugehen und darnieder zu legen; So dürfte mit warlich bey dieser Gelegenheit schwer fallen/ mich von Ausschüttung einiger Schmaheworte wieder das abermahlige gewaltsame Verfahren des Todes zu mäßigen / und ungeeiffert zu lassen/ warumb doch dieser Wüterich seinen unmenschlichen Grimm in unsern lieben Dresden so gar frey und ungehindert außlassen dürffe/ gegen wenn/wan und wo er nur wolle? Indem er seine wütende Sense nicht nur an reife Aehren/und Lebensfatte Alten ansetzet; sondern auch mit einem eben so unbescheidenen Streiche bald junge hervorsprüßende Gräsergen/ bald zu guter Hoffnung auffschossende Halmen/bald gar die Edelsten/und in ihrer schönsten Zierath-prangenden Blumen abmeyeret und in Staub leget; Dieses ist ja innerhalb dreyen Tagen das andere mahl/ da meine Hoch-geneigte Herren einer in ihrer annehmlichsten Blüthe umbgerissene Jungfrauen in schwarzen Trauer-Binden den letzten Ehren-Dienst leisten/welche sie viel lieber in freudigen Hochzeit-Kleidern zum Altar und Braut-Taffel begleitet haben würden; Allein/wie nach dem zwar uhralten/iedoch meines erachtens nicht ungereimten Gleichnisse/ dieses ganze Welt-Rund sich einen Schau-Platz/und derer darinnen umbwallenden Menschen Thun einen vorgestellten Schauspiele in gar vielen Stücken ähnlicher; Also finde ich unter beyden nebst andern diese besondere Einförmigkeit/ das/ wie dort die agirende Personen / weder gleiche Zeit auff der Bühnen dauern/noch in gleichen Tempo oder positur abtreten/ sondern mancher nur in einem kurzen auftritt sich sehen läßt/ bald aber spornstreichs davon leufft/ ja gleichsam gar verschwindet / der andere hingegen nicht allein eine oder mehr ganze Handlungen auswartet/ sondern auch gar langsam und so zu reden/kaum Schritt vor Schritt seinen Abtritt nimt; So geschiehet auch hier/ das einer bis in Lebensfattes Alter ausdauern und seine zerbrechliche Larve herum tragen muß/ der ander aber in der Blüthe seiner Jahre/ und wohl ehe man ihn auff den Welt-Theatro recht gewahr wird/ seine dimission erlanget; Wiederumb wird Cæsars Vater seinem Cammerdiener frühmorgens bey Ankleiden unter denen Händen zur Leiche/und ein Philippides oder Diagoras stirbt in seiner grössten Freude/ ehe ers selbst inne wird/ dahingegen ein anderer von innerlich entbranten schwindlichtigen Feuer langweilig gnug ausgedorret wird/ oder durch böses/ zwischen Fell und Fleisch anschwellendes Wasser auff-

auffgeblähet/ gleichsamb in sich selbst ersauften/ und viel Wochen schmerzhaft gnug sterben muß; Die wohlselige Jungfer Bohnin zu derer letzten Ehren-Abstattung Sie/ Hochgeehrteste/ sich in so rühmlicher Menge versammet/ ob sie wohl auff dieser irdischen Schau-Bühne einen kurzen Auftritt oder Actum ausgedauert gehabt/ fandte nach des Höchsten Directors besondern Willen einen langsamen/ und fast mühseligen Abtritt; Ihr junger/ und in der vollen Blüthe seiner Jahre stehender Leib/ worinnen die Gottgeliebte Seele ihre Person vor der Menge tugendliebender Zuschauer gar rühmlich präsentirete/ fieng wieder alles Vermuthen einen Funcken von Heftischen auszehrenden Feuer/ welcher zwar nicht bald in einer lodernde und den geschwinden gar-aufmachende Flamme ausbrechen köndte; gleichwohl aber durch langweilige Verminderung der natürlichen Kräfte/ binnen numehro zwey Jahren/ den wohlgetrösten Leibes-Gast/ die himmlisch gezierte Seele/ so weit übermannete und gleichsamb ins Enge brachte/ daß Sie von ihrem Gott mit sehnlichen Seuffzen/ die gnädigste Vergünstigung von ihrer Station abzutreten/ erbathe/ auch solches herzlich Wunsches zu der rechten Gott-gefälligen Zeit gewähret wurde; Zwar finden die schmerzlich betrübt Anverwandten hunderterley Ursach/ diese selige Abforderung wehmüthig zu empfinden und vor allzeitig zu achten; Demnach aber nebst Ihnen/ meine allerseits hochgeehrte Anwesende/ hoffentlich hierinnen mit beypflichten werden/ daß bey jedem Schauspieler der allvernünftigste Zuschauer/ nicht sowohl die Länge und Vielheit derer Scenen/ als die Artigkeit der Erfindung/ und nette Geschicklichkeit derer Spielenden zu æstimiren pflege; So hat man auch bey der Wohlseligen nicht sowohl die geringe Anzahl Ihrer Jahre/ als den rühmlichen Tugend-Wandel und Gottgefällige Zierlichkeit der unbesleckten Seele zuermessen/ welche Sie in der Blüthe Ihrer Jugend so vollkommen gemacht/ daß der holdseligste Seelen-Bräutigam bald mit Ihr aus diesen bösen Leben geeslet/ und/ da sich wohl mancher aus Neugierigkeit umb der sel. Jungfer Bohnin irdische Verheyrathung/ mitzutheilung dieser oder jenen wohl qualificirten Person bekümmert/ hat der unsterbliche Seelen-Schatz/ das Lamm im Stuhl/ sie sich allein zur Braut vorbehalten. Der heutige 17. Augusti, ist in den Römischen Calender dies decima sexta Calendarum Septembris, an welchen die Römer ihre Consualia, ein zum Gedächtnis des/ nach Erbauung der Stadt Rom/ von des Romuli neuen Bürgern begangenen Raubs derer Sabinischen Jungfrauen/ (welche die Eltern denen ordentlich umb sie werbenden neuen Römern versagt/) gewiedmetes Fest/ zu feyren pflegten; Nun will ich zwar diese freyer Manier weder loben noch schelten; Gleichwohl entstehen mir daraus diese gute Gedancken/ daß der himmlische Liebhaber umb die Seelen seiner Gläubigen nicht allein täglich durchs Wort und Sacramenta wirbt/ sondern auch/ wann er sie in irdischen Hindernüssen dergestalt bestricket siehet/ daß sie ihm gleichsamb vorenthalten und versagt werden wollen/ so läst er sie durch seinen Brautwerber/ den zeitlichen Tod/ abholen und
gleich

gleichsamb mit Gewalt entführen. Ja freylich mit Gewalt dürffte der irdische Adam ruffen / und zwar mit solcher Gewalt / die die besten Freunde / Leib und Seele / schmerzlich trennet / ja jenen / den Leib / ganz zernichtet ! Aber ; O ! freundliche Gewalt / die mich meines inniglichsten Verlangens gewehret ! O ! angenehme Trennung / die das edelste Stück in die vollkommenste Vergnüglichteit versetzt / den überrest aber seiner dermahleinst erfolgenden herrlichsten Vereinhahrung versichert / und unmittelbar in seiner kühlen Ruhkammer zu sanfter Ausrastung verwahrlich beyleget ; Die Portugieser haben vor etlichen Jahren in dem Brasilianischen Königreiche einen Goldreichen Brunnen erfunden / aus welchen das gediehene Gold anders nicht als im irrdenen oder thönernen Gefässen geschöpft werden kan ; In solchen Haafen oder irrdenen Gefässen aber / pflegt das Gold sich so fest anzulegen / daß man selbtes zu gewinnen / die Gefässe ganz klein zermalmen muß ; Nun ist ja der ganze Menschliche Körper ein thönern und irrdisch Gefäß ; Unserer Seelen-Seligkeit aber ist das allerkostbarste hellglänzende Gold ; Wem nun das schätzbare Gold seiner und der Seinigen Seligkeit angelegen ist / der muß sich gefallen lassen / daß die irrdenen Töpffen Menschlicher Leiber nach dem gemeinen unvermeidlichen Gesetz der Natur zerbrochen / und der Madensack der Sterblichkeit in dem Kämmerlein des Grabes abgelegt werde / ehe wir den Purpur der Unsterblichkeit anziehen können.

In dessen Erwegung begreiffet sich die schmerzlich leydtragende Frau Schwester / nebst andern bestürzten vornehmen Angehörigen so kräftig / daß Sie die zeitliche Vermiffung Ihrer liebgewesenen Jungfer Schwester und Freundin ihne umb so viel erleidlicher machen / te gewisser Sie aus natürlicher Nothwendigkeit und Christlichen Glaubens Zuversicht Ihre / iedoch Gott gebe ! spathe Nachfarich sich vorbilden können ; Inmassen Sie derer sämbtlichen / Hoch- und vielgeehrten Anwesenden / geneigtes Erscheinen ebenfalls desto empfindlicher zu Ihrer Aufrichtung appliciren / te ansehnlich und ehrlicher dadurch der zur letzten Ehre angestellte Leichen-Conduct gemachet wird ; Dafür Sie denn durch meine unberedte Zunge Ihr danckschuldigestes Gemütthe zum höfflichsten antragen / und einem iedem insonderheit zu aller gegenfälligen / wiewohl Ihrem Wunsche nach / erfreulichern und vermögenden Dienstleistung / zuverlässiglich sich anerbietthen.

Gehalten

von

D. J. C. N.

J.K. 115

Z f
5981

Pflicht und Schuldigkeit
der geistlichen Braut Christi **IESU**

Ben
ansehnlicher und Volkreicher Leich-Bestattung
Der weiland

Wohl-Erbaren
Tugenden

F. Annen

Wohl

Wohl-Ehren-Vesten

Herrn Johan

gewesenen vornehmen Kauf

Jungfer

Welche d. 10. Aug. dieses lauffend
sten Seelen-Bräutigam Christi
res Alters allhier zu Dresden sa
Seelen nach zur Hir

Am Tage Ihrer Beerdi
IX. Sontag nach Tr

Habe deine Lust am H

In der Frauen-Kirche be
zum Abdruck

M. CHRISTI

Stadt

S R E

Bedruckt bey E

